

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

110. Jahrgang

Anzeigenpreis: für 6-zeilige u. langh. 10 Spalten
Tageszeitung 20 Pf., 2 woch. 75 Pf., 1 Mon.
3 Mark, 3 Mon. 10 Mark, 6 Mon. 18 Mark, 1 Jahr
32 Mark. Einmalige Anzeigen nach Vereinbarung.
Verlag: Verlagsanstalt Leipzig, 11. u. 12. Leipziger Str.
Eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig
Nr. 1492, 1493 und 1494

Nr. 540

Montag, den 23. Oktober

1916

Auf der Verfolgung in der Dobrudscha

Der deutsche Heeresbericht

Das Wolffsche Bureau meldet amtlich:

Großes Hauptquartier, 22. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Sommeschlacht wird mit Erbitterung fortgesetzt, beider eilige stärkste Einsatzung artilleristischer Mittel gab ihr auch gestern, vornehmlich auf dem Nordufer, das Gepräge.

Trommelfeuer auf Gräben und Hintergelände leistete englische Artillerie ein, die von der Ancre bis Courcellette und beiderseits von Queudrecourt in oft wiederholtem Ansturm vorbrach. Unter dem rücksichtslosen Menscheneinsatz entsprechenden Opfern gelang es dem Gegner, in Richtung Grandcourt-Vos Boden zu gewinnen; bei Queudrecourt wurde er abgewiesen.

Hessische Kämpfe bei Sailly blieben ohne Erfolg für die Franzosen.

Südlich der Somme brachte ein Gegenangriff uns in Besitz einer Anzahl kürzlich verlornen Gräben zwischen Blaches und La Maisonnette; wir nahmen den Franzosen hier drei Offiziere, 172 Mann und fünf Maschinengewehre ab.

In den Waldhühen nördlich von Chauines wird seit gestern Abend erneut gekämpft.

Heeresgruppe Kronprinz

An der Maas hält das lebhafteste Artilleriefener an.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern

Vor der Mitte der Heeresgruppe des Generalobersten von Woorich und westlich von Luzk steigerte sich in einzelnen Abschnitten die heftigste Feuerartillerie.

Vorfeldkämpfe westlich der oberen Syrpa vertiefen für uns günstig.

Unter Führung des Generals der Infanterie von Zerok haben deutsche Truppen nach dem räumlich eng begrenzten erfolgreichen Vorstoßen der letzten Tage in einheitlichem Angriff zwischen Swistewitzki und Skomorochy Rowe dem Feind erneut gewonnen; nur ein kleines Gelände, das auf dem Westufer der Karajowka ist noch im Besitz des Gegners. Seine zweifelhafte Gegenstoße scheiterten, er hatte schwere, blutige Verluste. Wir machten acht Offiziere, 745 Mann zu Gefangenen.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl

Trotz jähler Verteidigung der Zugänge ihres Landes sind rumänische Truppen an mehreren Stellen gewonnen worden, den bereits erstrittenen Geländebesitz konnten uns Gegenstoße nicht entreißen.

Balkankriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls

von Mackensen

Die am 19. 10. begonnene Schlacht in der Dobrudscha ist zu unseren Gunsten entschieden.

Der russisch-rumänische Gegner ist nach schweren Verlusten auf der ganzen Front aus seinen schon im Frieden aufbauten Stellungen gewonnen; die starken Stützpunkte Topraisar und Cobadinu sind genommen.

Die verbündeten Truppen verfolgt.

Mazedonische Front

Die Kämpfe im Cerna-Bogen sind noch nicht abgeschlossen; deutsche Truppen haben dort eingegriffen.

Der erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Die französischen Sanitäter an die Front!

(Z.) Von der Schweizer Grenze, 22. Oktober. (Drahtbericht aus dem Sonderberichtskontor.) Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ melden aus Paris: Ein Befehl des französischen Kriegsministeriums ordnet in Übereinstimmung mit der Heeresleitung an, daß sich alle in den Garnisonen und Stappen befindlichen Krankenwärter und Krankenträger an die Front zu begeben haben. In ihrem bisherigen Dienst werden sie durch Frauen, Kinder und Verwundete oder durch Freiwillige ersetzt. Die durch diese Maßnahmen gewonnenen Kampftruppen werden auf die Stärke eines Armeekorps geschätzt.

Türkische Truppen im Struma-Abschnitt

(Z.) Genf, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Das „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß türkische Truppen im unteren Struma-Abschnitt im Räume von Seres eingetroffen seien. Das Blatt zeigt sich hierüber sehr beunruhigt und bemerkt, daß die Anwesenheit türkischer Truppen an der Salonikfront die einheitliche Führung erkennen lasse.

(Z.) Von der Schweizer Grenze, 22. Oktober. (Drahtbericht aus dem Sonderberichtskontor.) In seiner Betrachtung über die Kriegslage schreibt Oberst Gell in den „Völkischen Nachrichten“ einen bemerkenswerten Artikel über das aus Paris gemeldete Eintreffen türkischer Truppen an der Strumafont. Die Türken kämpfen nun in Armenien, Persien, Mesopotamien, an der ägäischen Küste, in Mazedonien, in der Dobrudscha und in Galizien.

Eine solche Verwendung der türkischen Armee hätte man vor kurzem noch nicht für möglich gehalten. Sie legt nicht nur große Echtheit, sondern auch eine ganz bedeutende innere Entwicklung voraus, an der man wirklich nicht achtlos vorübergehen darf.

Seefliegerangriff auf englische Kriegsschiffe

Wth. Berlin, 22. Oktober. (Amtliche Meldung.) Am 21. Oktober nachmittags griff ein Geschwader unserer Seeflieger englische Seestreitkräfte vor der schottischen Küste erfolgreich mit Bomben an. Ein Treffer wurde auf einem Zerstörer einwandfrei beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unversehrt zurückgekehrt.

Die „München“ durch ein feindliches Torpedo leicht beschädigt

Wth. London, 21. Oktober. (Drahtbericht.) Die Admiralität teilt mit: Ein englisches Unterseeboot hat am 19. Oktober in der Nordsee einen deutschen Kreuzer der Kolbergklasse mit einem Torpedo getroffen. Der Kreuzer ist zuletzt mäßig heimfahrend gesehen worden.

Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um den kleinen Kreuzer „München“, der leicht beschädigt in seinen Heimathafen zurückkehrte.

Eine neue Offensive Brusilows in Sicht?

(Z.) Von der Schweizer Grenze, 22. Oktober. (Drahtbericht aus dem Sonderberichtskontor.) Der „Zürcher Tagesanzeiger“ berichtet aus London: „Daily Telegraph“ meldet, daß die Armee Brusilow unter großen Anstrengungen die Vorbereitungen zu einer großen, starken allgemeinen Offensive treibe, und zwar in der Richtung auf Wolimir Wolynsk sowie nach Samborz und Balicz zu gleicher Zeit. Nach der „Morning Post“ wird aus Petersburg gemeldet, daß noch Ende Oktober und Anfang November im Osten neue heftige Kämpfe zu erwarten seien.

Armee- und Flottenbefehle Kaiser Franz Josephs

Wth. Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) K. k. Hof- und Militärkanzlei meldet: Der Kaiser erließ nachstehendes Allerhöchstes Hand-schreiben:

Lieber Herr Vetter, Feldmarschall Erzherzog Friedrich! Ich übergebe Ihnen Meinen Armee- und Flottenbefehl vom heutigen Tage und spreche Ihnen, dem Armee-Oberkommandanten, und dem so verdienstlichen Chef des Generalstabes Generalobersten Freiherrn von Conrad dankbar Meine besondere beifolgende Anerkennung aus.

Wien, 17. Oktober 1916. Franz Joseph, m. p.

Der Armee- und Flottenbefehl lautet:

Mit vorbildlicher Pflichttreue, jählicher Tapferkeit und bemer-kenswürdigsten Heldentum haben Meine braven, die Jona-zo-Front haltenden Truppen während, mit großem Opfermut durch Tage fortgesetzte feindliche Stürme abgesehen. Gleich vergeblich waren feindliche Angriffe in den Alpen und am russischen Kriegsschauplatz wie in Siebenbürgen. Des Vaterlandes tapferer Söhne haben im Vereine mit unseren treuen Verbündeten erneuert ihren Wert, ihre todesmüthige Ausdauer erwiesen. Allen bewährten Führern, allen Meinen braven Soldaten der Land- und Seemacht danke ich bewegten Herzens für all ihre Leistungen. In wärmster Anerkennung ihrer hervorragenden und erfolgreichen Führung über-sende ich dem Kommandanten der ruhmreichen Jona-Armee, General-oberst v. Borowicz, das Zeichen Meiner besonderen beifolgenden Anerkennung und verleihe dem Generaloberst von Erzjoganzky, Kommandanten einer Armee, und dem tapferen Korpskommandanten, Meinem Herrn Vetter, General der Kavallerie Erzherzog Joseph, das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit Kriegsbekanntlich.

Wien, 17. Oktober 1916. Franz Joseph, m. p.

Der österr.-ung. Heeresbericht

Wien, 22. Oktober. Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresfront des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl

An der ungarisch-rumänischen Grenze dauern die heftigen Kämpfe unermüdet fort. An mehreren Stellen wurden die rumänischen Truppen gewonnen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern

An der oberen Syrpa erfolgreiche Vorfeldkämpfe. Deutsche Truppen erklimmen die russischen Stellungen am Westufer der Karajowka und warfen den Feind über den Fluß zurück. Nur ein kleines Geländestück ist noch im Besitz des Gegners. An Gefangenen wurden acht Offiziere und 745 Mann erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz

Der Tag verlief ruhig. Südlich des Toblino-Sees wurde die anscheinend vom Sturm losgerissene Hälfte eines italienischen Fesselballons angezogen und geborgen.

Südbölicher Kriegsschauplatz

Bei den k. und k. Truppen keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Kriegs-Wochenübersicht

Nichts gewährt ein so reines Vergnügen, als die feindlichen Blätter in der Beurteilung der Kriegslage zu verfolgen. Es war doch wohl bis zum heutigen Tage übereinstimmende Ansicht, daß die immer wiederholten Anstrengungen, die in der letzten Zeit die Engländer und Franzosen an der Somme und die Russen an der Ostfront machen, nur den Zweck haben könnten, den von Falkenhayn und Mackensen hart bedrängten Rumänen zu Hilfe zu kommen. Der „Manchester Guardian“ dagegen betrachtet die Sachlage von einem ganz anderen, einem entgegengesetzten Standpunkt. Er findet, daß die Dinge auf dem Balkan einen recht unerwartlichen Verlauf nehmen, und hält es nicht für billig, den rumänischen Generalen an allem die Schuld zu geben. Daß seiner Ansicht haben die Verbündeten den Rumänen an den wichtigsten strategischen Punkten keine ausreichende Unterstützung gewährt; die Russen nicht in der Dobrudscha und Sarrail mit seinem Heere nicht an der Salonikfront, und er meint, wenn zwei- oder dreimal soviel Russen in der Dobrudscha gewesen wären, oder wenn Sarrail weitere 200 000 Mann gehabt hätte, würde der Viererband sich jetzt der Orientbahn nähern, oder die Deutschen hätten so viel Truppen nach dem Osten zurückziehen müssen, daß die englisch-französischen Aufgaben in Frankreich wesentlich erleichtert worden wären. Darin aber ist die englische Presse sich einig geworden, daß auf dem Balkan entscheidende Ereignisse in der Entwicklung begriffen sind. Der „Feind“, so schreibt der eben genannte „Manchester Guardian“, spielt in diesem Teil der Welt mit Ueberraschungen, und ungeheure Interessen stehen dort für uns auf dem Spiel. Es ist gleichermassen Sache unserer Ehre wie unserer Vorteile, daß unsere Verbündeten unterstützt werden, zumal wenn sie verhältnismäßig schwach und in bedrohlicher Lage sind, so wie einst Belgien und Serbien und heute Rumänien. Weiterhin sollte man sich klar darüber werden, daß dieser Feindzug sich auf keinem Nebenkriegsschauplatz abspielt, sondern dem Mittelpunkt der strategischen Entwicklung heute näher ist als der Westen. Lenke haben wir genug, aber gewisse Hauptpunkte hatten wir während der vergangenen Monate offenbar zu wenig. Es steht bei uns, dem abzuwehren.

Daß der Balkan zu einem der Hauptkriegsschauplätze geworden ist, darüber sind sich wohl Feind wie Freund im Augenblick einig. In Siebenbürgen verlaufen die Dinge großartig; wir bedrängen den Feind hart, und in kürzester Zeit werden wir den letzten rumänischen Soldaten aus dem Lande vertrieben haben. So sprach, wie in diesen Blättern zuerst berichtet wurde, Generalfeldmarschall von Hindenburg zu einem Ungarn, indem er hinzusetzte, daß er dieses rumänische Verhängnis erwartet habe. Schon folgerte die feindliche Presse aus der Tatsache, daß der deutsche Heeresbericht seit einigen Tagen über die siebenbürgische Front recht schweigsam geworden ist, daß dort das Vorrücken der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere zum Stillstand gekommen sei. Ein Blick auf die Berichte der rumänischen Heeresleitung selbst aber würde sie davon überzeugen, daß tatsächlich die verbündeten Truppen von Dorna Watra an bis weit westlich des Kampfgebietes am Hermannstadt und Petroseni die rumänischen Grenzberge überschritten haben. So meldete der rumänische Heeresbericht vor einigen Tagen, daß die rumänischen Truppen gegen Dragoslavele Raum gewonnen. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß dieser Ort weit südwestlich des Törzburger Passes in Rumänien liegt, und daß es von da bis zu dem größeren Ort Kampulung nur noch wenige Kilometer sind. Das heißt also: Obwohl unser Heeresbericht in den letzten Tagen von dieser Kampffront wenig gemeldet hat, schreiten dort doch die Ereignisse zu unseren Unkosten weiter fort.

Inzwischen ist in der Dobrudscha, von wo der deutsche Heeresbericht in den letzten Wochen ebenfalls wenig gemeldet hatte, der Kampf von neuem aufgelebt und hat zu einem großen Erfolge für die deutschen, bulgarischen und türkischen Waffen geführt. Am Sonnabend konnte man die Kampflage dahin auffassen, daß auf dem linken feindlichen Flügel, der sich bei Tulza an das Schwarze Meer anlehnt, die feindliche Stellung bereits durchbrochen war, während weiter westlich bis nach der Donau hin bei Agemlar, Cocarcea und Tulzowa nur die Vorstellungen erodert waren. Nach dem gestrigen Bericht der deutschen Heeresleitung ist aber der Erfolg noch größer gewesen. Die verbündeten deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen haben nicht nur bei Tulza, sondern auch bei Topraisar und Cobadinu den Feind aus seinen bereits im Frieden vorbereiteten und stark ausgebauten Stellungen gewonnen, so daß die neue Linie, von der aus sie die geschlagenen russischen und rumänischen Streitkräfte verfolgten, von Tulza bis Tulzowa in gleicher Höhe und parallel der Eisenbahn Konstanza-Cernavoda verläuft, von der sie nunmehr durchschnittlich 15 bis 20 Kilometer entfernt operieren. Der gestrige Heeresbericht bringt außerdem die wichtige Meldung, daß auch an der Cerna an der mazedonischen Front, wo seit Wochen Sarrail seine Serben, die mit anerkannter Tapferkeit wechten, vorstieß und sich verbluten ließ, deutsche Truppen eingegriffen haben. Es besteht kein Zweifel, daß Sarrail mit allen Kräften Monstir zu erreichen strebt. Um was es sich für die Entente dabei in erster Linie handelt, geht aus einer Aeußerung des „Daily Telegraph“ hervor, der dem General Sarrail schon jetzt große Vorbeeren spendet und meint, er werde sein Ziel schon innerhalb der zeitlichen Grenze, die ihm die zur Verfügung stehende Truppenzahl setze, erreichen. Es müßte aber geraume Zeit verstreichen, ehe er bis Risch kommt — man geht in London gleich aufs Ganze! — und sogar auf den Fall von Monastir dürfe man nicht zu ungeduldig warten. Dieser Fall von Monastir aber würde für das deutsche Ansehen und die bulgarische Annäherung — sagt der freundliche Engländer — einen so furchtbaren Schlag bedeuten, daß die Gegner alles in ihren Kräften stehende tun werden, um ihn zu vermeiden. Die kurze Meldung im deutschen Heeresbericht, daß an der Front vor Monastir deutsche Truppen eingegriffen haben, zeigt, daß man in London die deutsche Voraussicht richtig eingeschätzt hat. Darum sehen wir der Entwick-

Zur Ermordung des Grafen Stürgkh

Das Verleib der deutschen Regierung

(z.) Berlin, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Die Nordd. Allg. schreibt:

Die Kunde von der Abscheu erregenden Untat, der der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh zum Opfer gefallen ist, wird in Deutschland mit tiefer Bewegung aufgenommen worden. In schwerer Zeit hat der vereinigete Staatsmann, der seit 1911 die Leitung der Staatsgeschäfte Österreichs führte, sich mit hingebender Pflichtgefühl der Lösung der großen Aufgaben unterzogen, vor die der Krieg ihn stellte. Schwiegen auch während des Vorkriegens die nationalen Gegensätze, die durch die Sorge um das gemeinsame Vaterland und durch die Treue gegenüber dem ehrwürdigen Träger der Krone überbrückt wurden, so gab es doch der ersten Fragen genug, deren die Regierung Österreichs unter den Folgerungen des Weltkrieges Herr werden mußte. Vor allem galt es die wirtschaftlichen Verhältnisse, die in Österreich wie in allen vom Kriege betroffenen Ländern eine tiefgehende Umgestaltung erfordern, über die Schwierigkeiten hinwegzuleiten, die aus der völligen Umlegung der Gütererzeugung und des Güterausstromes mit zwingender Notwendigkeit erwuchsen. Hatte Stürgkh in den Jahren seiner Ministerpräsidentschaft vor dem Kriege mit manchen Gegensätzen zu kämpfen, waren die Urteile über seine Maßnahmen zur Herstellung des inneren Friedens gefällig, so wird eine ruhig abwägende öffentliche Meinung in Österreich ihm die Anerkennung schmerzlich verlagern, daß er den Anforderungen der Kriegszeit zur Abwendung der Nöte im Rahmen des Möglichen in reichem Maße gerecht geworden ist. Wir empfinden schmerzliches Bedauern über das so früh herbeigeführte Ableben des österreichischen Staatsmannes und sprechen der verbündeten Monarchie warmes Beileid aus.

Der Eindruck der Tat in der Monarchie

Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Nach den hier eingelaufenen Berichten hat die Nachricht von dem Mordanschlag auf den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in der ganzen Monarchie tiefste Erschütterung hervorgerufen und eine niederschmetternde Wirkung gehabt. In der tiefen Teilnahme für das unglückliche Opfer gefühlte sich die größte Erbitterung über das schandvolle Verbrechen. Es herrscht nur eine Stimme: die der schärfsten Verurteilung dieser wahnwitzigen Tat eines Aberraten, zentralistischen Individuums.

Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Präsident Eitelberger erschien vormittags im Abgeordnetenhaus, um Anordnungen bezüglich der Teilnahme der Abgeordneten an der Leichenseier des Ministerpräsidenten und bezüglich der morgigen Konferenz zu treffen. Der Präsident hatte Besprechungen mit einer Reihe von Parlamentariern.

Mitglieder der drei Gruppen des Herrenhauses hielten nachmittags eine Beratung ab, um über eine korporative Teilnahme an der Leichenseier zu beschließen.

Im Ministerratspräsidium sind Beileidskundgebungen aller parlamentarischen Parteien angelangt, in denen dem Abscheu vor der ruchlosen Tat Ausdruck gegeben wird.

Das Beileid des Grafen Tisza

Budapest, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Graf Tisza richtete aus Anlaß der Ermordung des Grafen Stürgkh an den österreichischen Landesverwaltungsminister Freiherrn v. Georgi namens der ungarischen Regierung folgendes Telegramm:

Durch den gestrigen Trauerfall tief erschüttert, bitte ich Eure Excellenz, das innigste Beileid der ungarischen Regierung im Namen der k. und k. österreichischen Regierung entgegenzunehmen zu wollen. Mit ganzer Schärfe empfinden wir den Verlust, der den österreichischen Schicksal und die österreichische Regierung getroffen hat. Die von gegenseitigem Vertrauen und von dem Bewußtsein, Kampfgenossen derselben Ehrensache zu sein, getragene intensive Zusammenarbeit in schwerer, großer Zeit hat uns geleitet, den ganzen Wert des Verbündeten zu erkennen und seine edlen Eigenschaften zu lieben. Hochachtung und mit warmer Pietät gepflegt, wird sein Andenken auch in unseren Kreisen weiterleben.

Was das Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses, zahlreiche Körperschaften, hohe Beamte und hochgestellte Persönlichkeiten haben ihr Beileid telegraphisch gelandt.

Wiener Pressestimmen

Wien, 21. Oktober. (Drahtbericht.) Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ schreibt:

Eine Schreckenskunde durchläuft in den heutigen Nachmittagstunden die Stadt: Ministerpräsident Graf Stürgkh ist das Opfer eines Mordanschlages geworden. Ein jugendlicher Fanatiker gab drei Schüsse auf den Staatsmann ab, der alsbald seine Seele aushauchte. Die Trauennachricht wird überall den schmerzlichen Widerhall wecken. Ministerpräsident Graf Stürgkh war dem Kaiser ein treuer Diener und ergebener Palatin. Das Vaterland verlor in ihm einen Staatsmann von lautersten Absichten, vornehmer Gesinnung und begeistertster Hingebung für das Gemeinwohl. Die ganze politische Tätigkeit des Grafen Stürgkh kennzeichnet ein Zug der Ehrlichkeit, Mannhaftigkeit und Aufrichtigkeit. Seit einem Vierteljahrhundert stand er im öffentlichen Leben, zunächst als Mitglied des Abgeordnetenhauses, dann als Unterrichtsminister und zuletzt als Ministerpräsident. Graf Stürgkh erwarb die innigste Vertraulichkeit mit allen hervorragenden Kräften im politischen Vertriebe Österreichs und ebenso die sorgfältigste Personalkenntnis. Diese reichen Erfahrungen kamen ihm bei der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten ebenso zugute, wie die Aufrichtigkeit seines Wesens, seine Herzensgüte und die vornehme Lebenswürdigkeit seines Auftretens. Unter ersten Verhältnissen hatte Graf Stürgkh am 3. November 1911 sein Amt übernommen. Zahlreiche und gewichtige Probleme der inneren Politik bereiteten stets neue Schwierigkeiten. In Friedenszeiten war dem Grafen Stürgkh mancher gewichtige parlamentarische Erfolg beschieden, unerlässlich kämpfte er für die Vertretung des Abgeordnetenhauses aus dem Fesseln der Obstruktion, und die parlamentarische Vertretung des neuen Wehrgesetzes war der sichtbarste Ausbruch dieser seiner Bemühungen. Mit Ausbruch des Weltkrieges wurden an die Tatkraft und Umsicht der Regierung unerwartete Anforderungen gestellt, denen Graf Stürgkh sich mit rastloser Arbeitsfreudigkeit, nimmermüdem Eifer und einem tiefen schlichten Verständnis unterzog. Mitten aus diesem kraftvollen Wirken wurde Graf Stürgkh plötzlich herausgerissen. Sein Angang ist ein schwerer Verlust für das Vaterland, doppelt schwer in dieser von großen Schicksalen erfüllten Zeit. Im Vertrauen alle, die sein reichliches, ernstes, stets dem allgemeinen Besten gewidmetes Wirken, seine treue Hingebung an den Kaiser und das Reich, seine Seelenstärke und den Adel und die Mannlichkeit seines Wesens kannten. Sein Andenken wird in höchsten Ehren gehalten werden und fortleben bis in ferne Zeiten.

Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Sämtliche Morgenblätter betonen, daß die Trauerbotschaft über den ruchlosen Anschlag auf den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh im ganzen Reiche Gefühle tiefen Schmerzes, der Wehmut und Teilnahme wecken. Gerade Graf Stürgkh gehörte nicht zu den Staatsmännern, deren politische und persönliche Autonomie geeignet gewesen wäre, gegen die Fanatismus zu wehren. Unmüßig haben die warmen Rufe der österreichischen Presse die hohen staatsmännlichen Fähigkeiten und die hervorragenden Charaktereigenschaften des verstorbenen Ministerpräsidenten und dessen große Verdienste an den Staat, und namentlich während des Krieges, hervor. Er habe insbesondere durch die Durchführung der Wehrreform der Monarchie die Grundlagen für die Leistungen geschaffen, auf die die Monarchie im Kriege mit berechtigtem Stolz hinweisen vermag. — Das Organ der Sozialdemokraten, die „Arbeiterzeitung“, schreibt: „Wie wir Sozialdemokraten aus prinzipiellen und menschlichen Gründen Gegner jeder schandlichen Gewalttat sind und den Mord immer verdammt haben, können wir auch die unbegriffliche Missetat, die dem

österreichischen Ministerpräsidenten das Leben nahm, nur mit unbedingtem Verurteilung verzeichnen. Hier haben alle Betrachtungen, die von der Politik ihr Maß nehmen, ein Ende, und dem Toten, der es mit seiner Aufgabe immer ernst nahm und allezeit ein schlichter, emsiger Arbeiter war, folgt das wahre Mitgefühl ins Grab.“ Das Blatt bedauert den Unfug, der ein Erzieher und Fanatiker der Theorie war, dessen reizbare Natur und dessen Aufgeben in seine Ueberzeugung wohl zuzuführen war, daß er für die Sache, die ihn erfüllte, sein eigenes Leben zum Opfer brachte, aber daß er Menschenleben vergießen konnte, hätte man immer geglaubt.

Berichte von Augenzeugen

(z.) Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Unseres Sonderberichterstatters. Der „Neuen Freien Presse“ berichtet Hofrat Graf Viktor Attmas, Leiter der Secebehörde in Triest, der bei dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten beim Diner im Speisesaal des Hotels war:

Ich kam um 2 Uhr in den Saal und sah an meinem gemachten Platze den Ministerpräsidenten mit dem Grafen Loggenburg. Nach eingekommenem Wohl ließ ich mir eine Zeitung geben und las, ab und zu aufblickend. Da sah ich, daß zu der Gesellschaft des Grafen Stürgkh auch noch Baron Kerschbamer gekommen war. Plötzlich trat an diesen Tisch ein Mann, der bisher abseits gesessen hatte, etwa 4 bis 5 Schritte zum Ministerpräsidenten empor; er machte, als er schon ganz nahe war, einen sprunghaften Schritt mit einer Wendung nach links gegen den Grafen Stürgkh hin und erhob den Arm. Darauf stießen nach drei Schüsse. Das Ganze hatte sich in wenigen Sekunden vollzogen. Graf Stürgkh brach zusammen und sank lautlos vom Stuhl. Die anwesenden Gäste drängten sich zu dem fremden Mann, umringten ihn und hoben ihn gegen die Tür hin. Ich ging rasch zu dem verletzten Grafen. Man versuchte, mit einer Serviette die große blühende Wunde an der linken Schläfe zu verbinden und dem weiteren schrecklichen Blutverluste Einhalt zu tun, leider vergeblich. Das Tuch war im Augenblicke blutdurchtränkt. Ich hob dem herabstürzenden Schmerzerwandten einen Fensterposten, den mir ein Gast zureichte, unter den Kopf. In diesem Augenblicke, glaube ich, lebte er noch; wenigstens meinte ich noch den Puls zu fühlen.

Im „Neuen Wiener Journal“ erzählt der Direktor des Hofes: „Als ich in den Speisesaal trat, lag Graf Stürgkh in der Ecke beim Fenster, dem Eingang gegenüber, im Stuhl, das scharf durchgezogene Gesicht kaum erkennbar. Der Mörder befand sich im Schreibzimmer des Hofes. Das Gesicht, das durch die zurückgeschobenen, langen, blonden Haare etwas professorhaftes hat, ohne ein Zeichen von Erregung oder Nervosität. Sein Gesicht enthält etwas Fremdartiges, da er die Wille mit der ich ihm immer zu sehen pflegte, abgenommen hatte oder abnehmen mußte.“

Die Leichenseier

Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Im Palais des Ministerpräsidenten wurde am Vormittag von Hofrat Professor Dr. Haber die gerichtliche Leichenseier durchgeführt. Der Leiter, Dr. Friedrich Adler, ist heute tagsüber weder polizeilich noch gerichtlich vernommen worden.

Wien, 22. Oktober. (Amlich.) Nach dem Protokoll über die Leichenseier, die etwa vier Stunden in Anspruch nahm, ergab sich, daß der Mörder aus einem kleinen Braunhaarendolfer drei Schüsse auf den Kopf des Ministerpräsidenten abgab, und zwar zwei im Bereich der Stirn, während der dritte an der Nasenwurzel traf. Die beiden Schüsse gegen die Stirn waren so abgefeuert, daß die Augen das Gehirn durchschlugen. Die Projektilen wurden im Gehirn vorgefunden. Der dritte Schuß hatte die Richtung von oben nach unten, die Kugel war durch das ganze Knochengewebe des Schädels gedrungen und lag in den Weichteilen des Halses. Die beiden den Schädel durchdringenden Augen wirkten abseits sichtbar, der Tod muß augenblicklich eingetreten sein.

Graf Tisza über die Nachfolgerschaft

(z.) Budapest, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Unseres Sonderberichterstatters. Graf Tisza sagte in der Nationalen Arbeitspartei: Graf Stürgkh war immer ein loyal und lebenswürdiger Mensch, den ich immer hochschätzte. Ich habe sehr oft Verhandlungen mit ihm geführt und hierbei oft die Lebenswürdigkeit und Unparteilichkeit dieses Mannes kennen gelernt, der, wenn die sachlichen Gegenstände noch so hart waren, immer eine korrekte und einwandfreie Haltung an den Tag legte. Auf die Frage, wer der Nachfolger des Grafen Stürgkh sein werde, erklärte Graf Tisza, das wisse man nicht; jedenfalls hätten Koerber, Baron Beck und Prinz Hohenzollern die meisten Aussichten.

Ministerrat in Wien

(z.) Wien, 22. Oktober. Nach dem Tode des Kabinettschefen trat sofort ein Ministerrat zusammen, den der Landesverwaltungsminister Freiherr v. Georgi als Alterspräsident leitete. Es entspricht dem Herkommen, daß die Minister dem Kaiser ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen werden, doch gilt die Nichtannahme der Demission als sicher. Der derzeitige beurlaubte Minister des Innern, Prinz Hohenzollern, kehrte nach Wien zurück. Als rangältestes Mitglied des Kabinetts, da er schon Ministerpräsident war, dürfte er bis zur Ernennung des neuen Ministerpräsidenten mit dem Vorhinein im Ministerrat betraut werden. Der gemeinsame Finanzminister Dr. v. Koerber wollte eine Inspektionsreise nach Bosnien antreten, hat sie nunmehr jedoch aufgegeben.

Die Tat aus politischen Motiven verübt

(z.) Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Unseres Sonderberichterstatters. Der Mörder des Grafen Stürgkh, Friedrich Adler, gab bei seiner bisherigen Vernehmung nur an, daß er die Tat aus politischen Motiven verübt habe, sich ihrer Tragweite vollkommen bewußt sei, aber sich erst vor Gericht rechtfertigen wolle. Er sagte, Graf Stürgkh sei ein Schilling gewesen, und er mußte daher sorgfältig beobachtet werden. Er habe immer gegen ihn einen mächtigen Haß gehabt und behauptete ferner, daß er ein schlechter Politiker sei. Stürgkh mußte sterben. Er bereue seine Tat nicht im mindesten und werde sich schon zu verantworten wissen. Am meisten sei seine Tat beeinflusst gewesen durch das Verbot der für heute, Sonntag, angelegten 8-22-Versammlung, denn dieses Verbot habe dem Haß den Boden ausgeglichen. Dr. Friedrich Adler macht bei seinen Aussagen den Eindruck eines politischen Fanatikers, der selbst seine Ausfahrt nur vom bloßen Standpunkt aus betrachtet. Andererseits aber muß hervorgehoben werden, daß bei Dr. Adler in der letzten Zeit eine überaus nervöse Erregtheit zu beobachten war. Sein Verhalten war exaltiert. So nahm z. B. die Parteiverfassungen, an denen er als Schlichter der deutschen sozialdemokratischen Partei Österreichs teilnahm, infolge seiner Gegenwart einen förmlichen Verlauf. Auch scheint Dr. Adler erblich belastet zu sein, es befindet sich nämlich eine seiner Schwestern schon seit 15 Jahren in einem Irrenhause.

Politische Nachrichten

Der „Reichsanzeiger“ macht das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Fahrzeugen, zum Fahren auf Schienenwegen bestimmt, bekannt. Ferner enthält der „Reichsanzeiger“ die Bekanntmachungen, betreffend die Reichsstelle für Druckpapier, betreffend Änderung der Verordnung über untaugliches Schuhwerk nebst Ausführungsbestimmungen und über Festsetzung von Grundpreisen für verordnete Speisearten.

Eine Anfrage der nationalliberalen Reichstagspartei wegen Spaniens. Der nationalliberale Abgeordnete Schiffer hat, wie uns von unserer Berliner Schriftleitung drahtlich gemeldet wird, im Reichstage eine Anfrage eingebracht wegen der Erregung, die angeblich in Spanien über unsere U-Boote herrschen soll.

lung der Dinge auch an dieser Front und den weiteren Operationen

Serrail gegen Monastir mit Ruhe entgegen. Der Balkan ist aber auch noch nach einer anderen Richtung, worauf die „Nationalliberale Korrespondenz“ hinweist, von besonderer Bedeutung. Italien hat sich schon vor Ausbruch des Krieges in Valona festgesetzt und benutzt die dortige Stellung nun dazu, um immer weiter in den Epirus einzudringen. Es nimmt eine griechische Stadt und einen Hafen nach dem anderen weg und hat es offenbar darauf abgesehen Griechenland im Nord-Epirus und an der Adriaküste die Lücke vor der Nase zuzuschlagen. Es war deshalb außerordentlich klug von König Konstantin gehandelt, daß er sich mit diesem Abder nicht fangen ließ. Denn auch wenn Griechenland sich der Entente gepflegt hätte, würde ihm sein Lohn im Epirus doch entgangen und von Italien wogegeschlagen worden sein. Die von der „heiligen Selbstsucht“ befehlten Söhne der Abzügen Scheinen aber auch dem Verräter Venizelos ein Schnippschen schlagen zu wollen, der sich jetzt an die Spitze der Revolutionäre in Saloniki gestellt hat. Der Pariser „Temps“ betont nämlich mit einer gewissen Zweideutigkeit, daß Italien in Valona und dem dazu gewonnenen Hinterland eine vielversprechende Flankenstellung weislich von Saloniki gewonnen habe. Soll



das eine Flankenstellung zum Schutz Serrails sein oder etwa eine Flankierung der revolutionären Regierung, die unter Venizelos in Saloniki ihre Zuflucht sucht? Möglich wäre auch das Zweite, und zwar vor allem vom Standpunkte der Italiener aus. Denn zwischen dem italienischen General Vandini, der den Nordepirus besetzt hat, und Venizelos besteht sicher nicht herzliche Eintracht. Und diese italienische Niederlassung in einem unzweifelhaft griechischen Interessengebiet fällt jaft in dem Augenblicke, in dem Venizelos für seine Regierung die Befestigung des Wienerbundes nachsucht. Erhält er diese Befestigung, so müßte seine erste amtliche Handlung ein Protest gegen Italiens letzte Landerobierung im griechischen Epirus sein.

Gegenüber den Ereignissen auf dem Balkan sind die Kämpfe im Westen und Osten ziemlich zurückgetreten. Im Westen machen die Franzosen und Engländer von Woche zu Woche erneut die Erfahrung, daß alle ihre Durchbruchversuche zum Scheitern verurteilt sind. Jeder weitere Großangriff führt ihnen vor Augen, mit welchen übermächtigen Opfern sie einen unbedeutenden Geländegewinn bezahlen, der sie dem ersehnten Ziele so wenig näherbringt, daß die eigenen Truppen sich davon unterhalten, ob bei dem bisherigen Tempo der englisch-französischen Fortschritte ihre Ainder Aussicht haben, jemals an den Rhein zu gelangen. So haben auch die letzten Kampfstage der Woche den Engländern zwar einen kleinen Geländegewinn zwischen Thiepval und Courcelles gegen die Dörfer Grandcourt und Vos zu gebracht, aber sie haben diesen Gewinn mit furchtbaren Opfern bezahlt, der dem rückwärtsgehenden Menscheneinsatz entsprach, den sie dabei wieder aufgewandt haben. Im Osten steht es nicht anders. Wohl finden immer noch starke russische Angriffe statt, aber sie scheitern überall, mochte es weislich von Luzk oder südlich der Bahn Brody-Lemberg oder an der Rajarowka oder bei Babnow sein. Eingegen glückte den verbündeten Truppen nicht nur die Abwehr der Russen, sondern auch die Eroberung feindlicher Stützpunkte und Gräben am Stochod und an der Rajarowka, deren ganzes Westufer nunmehr wieder vom Feinde gesäubert ist, während in den Karpaten am Komann, bei Kiribaba und bei Dorna Watra die Russen zurückgedrängt wurden. Nehmen wir das alles zusammen, so liegt wieder einmal eine Woche hinter uns, mit der wir zufrieden sein können, und die zeigt, daß es wirklich für uns im Westen, Osten und Südosten gut steht, wie es unser Kaiser und Hindenburg versichert haben.

Hughes — der Kandidat der Deutsch-Amerikaner?

Wien, London, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Die „Morning Post“ erzählt aus Washington: Das „Chicago Journal“ behauptet, daß in einer geheimen Versammlung von mehr als 50 einhundert deutsch-lutherischen Pastoren bestimmte Zusicherungen gemacht worden seien, daß Hughes, falls er gewählt werden sollte, sich bemühen werde, die Illustrierten für ihre Uebergriffe gegenüber den Vereinigten Staaten zur Rechenschaft zu ziehen; ferner sei versichert worden, daß Hughes unter keinen Umständen Roosevelt in sein Kabinett aufnehmen werde. Dasselbe Blatt teilt mit, daß deutsche Pastoren in Illinois, Ohio, Wisconsin und anderen Staaten, wo zahlreiche Deutsche leben, ähnliche Zusicherungen gegeben haben, und daß bei deutschen Pastoren darauf geachtet werde, ihren Einfluß bei den übrigen Deutsch-Amerikanern dazu abzunutzen, um zu machen, daß der republikanische Kandidat unterstützt werde. Der Korrespondent der „Morning Post“ sagt, daß die politische Strömung unfeindlich Wilson gegenüber sei, daß man aber nicht wissen könne, ob sie bis zum Wahltage so bleiben werde; noch vor einigen Wochen seien die Demokraten auf 100 gewesen.

Das Urteil im Prozeß Ebenadiew

Wien, Sofia, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Der Prozeß gegen den früheren Kriegsminister Ebenadiew und Genossen vor dem Kriegesgericht ist nunmehr zu Ende geführt worden. Ebenadiew wurde wegen Hochverrats zu zehn Jahren, alle übrigen Angeklagten, die Mitglieder der Sobranie sind, sowie jene Angeklagten, die sich nicht als gewerbmäßige Kaufleute auszuweisen vermochten, zu acht Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die angeklagten gewerbmäßigen Kaufleute wurden freigesprochen.

Wien, Sofia, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Ueber das Urteil im Prozeß Ebenadiew und Genossen wird weiter gemeldet, daß sich unter den zu acht Jahren Zwangsarbeit verurteilten Abgeordneten Ebenadiews Bruder Paul, sein Schwiegervater Halatsch und der Führer der Agrarier Torkowa befinden. Die Angeklagten wurden für schuldig befunden, vom dem französischen Agenten Declosieres unter dem Vorwande eines Getreidegeschäftes 24 Millionen angenommen bzw. in seinem Auftrage verteilt zu haben, um die Regierung Radolowow zu stützen und ein der Entente freundliches Ministerium ans Ruder zu bringen. Die Verurteilten, außer dem an Blinderkrankung erkrankten Ebenadiew, wurden sofort abgeführt. Das Urteil wird nach 24 Stunden rechtskräftig, wenn es nicht vom Kriegsminister umgesehen wird.

Unterstaatssekretär Zimmermann über Norwegen

Die Gründe des deutschen Protestes
(z.) Berlin, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Zimmermann, hat den Berliner Vertreter der norwegischen Zeitung „Aftenposten“, Prof. Holtermann, empfangen und hat ihm zu dem omtitelt Schritte, den die deutsche Regierung Norwegen gegenüber getan hat, folgende Erklärungen gegeben:

Nach dem Inhalt der Demarche unseres Gesandten in Christiania kann Abbruch vor der Hand nicht mitgeteilt werden. Es ergibt sich jedoch schon aus dem Wortlaut der amtlichen Mitteilung der „Nord. Tidg.“, daß es sich um einen

ernsten Schritt Deutschlands gegenüber Norwegen handelt. Von der Ansicht der norwegischen Staatsmänner und der norwegischen öffentlichen Meinung erwartet Deutschland, daß sie bei ruhiger Überlegung zu der Überzeugung kommen, daß das Vorgehen Norwegens eine Abkehr von dem hiesigen Wege der Neutralität darstellt. Das beste Zeichen dafür, daß die Sache ebenso in der ganzen Welt beurteilt wird, sind die Äußerungen der englischen Presse. Der „Daily Graphic“ hat den norwegischen Schritt als „einen entscheidenden Schritt bezeichnet, der von einer neutralen Macht getan wird, um der deutschen Unabwiesbarkeit Einhalt zu tun“. Das letzte sind natürlich nur Phrasen, aber das erste ist richtig. Es ist Norwegen vorbestimmt, als erste neutrale Nation einen bewußten Schlag gegen Deutschland in einer Frage anzuführen, die, wie Norwegen weiß, für Deutschland von außerordentlicher Wichtigkeit ist.

Das kann Deutschland nicht ruhig hinnehmen. Das norwegische Vorgehen fällt um so mehr auf, als die Vereinigten Staaten zu gleicher Zeit ihrem Erkennen über die englischen Zusammenhänge Ausdruck gegeben haben. Wenn einzelne norwegische Blätter jetzt Behauptungen aufstellen, daß die deutsche norwegische Schritte ohne Warnung torpedieren, so sind das Erfindungen. Mit solchen Reden sucht man nachträglich ein einseitiges und unbedenkliches Vorgehen zu rechtfertigen. Doch einzelne norwegische Blätter sind geneigt, sich im gegenwärtigen Moment England zu verteidigen und die englischen völkerrechtlichen Maßregeln als berechtigte Gegenmaßnahmen gegen die deutsche U-Bootkriegführung darzustellen, wofür, woher der Wind bei diesen Blättern weht. Ich verweise diesen Blättern gegenüber lediglich auf die Veröffentlichung der deutschen Gesandtschaft in Christiania, die volle Klarheit über die Tatsachen geschaffen hat. Die norwegische Öffentlichkeit sollte sich durch jene Äußerungen nicht irritieren lassen. Sie sollte erkennen, daß Deutschland gegen eine übermäßige Koalition, die es jertürmen will, kämpft, und daß wir es nicht zulassen können, daß eine Macht, mit der wir bisher auf freundschaftlichem Fuße lebten, in einer derartigen Frage anderen Mächten in die Schuhe schiebt. Das ist nicht recht, handelt unter ganzem Volk und ist entschieden, diesen Standpunkt aufrechtzuerhalten.

Christiania, 22. Oktober. Die vom deutschen Gesandten überreichte Protestnote wurde heute von der norwegischen Regierung beraten. Außer den gestern gemeldeten Reaktionen von „Aftenposten“ und „Sjofartstidende“ enthält sich die übrige Presse vorläufig jedes Kommentars und wartet offenbar eine Weile ab.

Hollands Stellung zur U-Bootfrage

Haag, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Das Korrespondenzbureau teilt mit: Wir erfahren, daß das bekannte Memorandum der Alliierten über die Zulassung von U-Booten in neutralen Gewässern vor einiger Zeit auch der niederländischen Regierung überreicht wurde. Die Regierung hat in ihrer Antwort vom 14. d. M. erklärt, daß in allen Fällen, in denen es keine besonderen Vorschriften für U-Boote gibt, die Regeln, die im allgemeinen für Kriegsschiffe vorgeschrieben sind, auch für die Kriegs-U-Boote angewendet werden. Die Regierung hat ferner darauf hingewiesen, daß nach der Neutralitätsklärung der Zutritt zu den niederländischen Territorialgewässern allen Kriegsschiffen der Kriegführenden, also auch den U-Booten, untersagt ist, und daß nur in

den in der obengenannten Proklamation ausdrücklich vorgesehenen Ausnahmefällen ein Aufenthalt innerhalb des niederländischen Rechtsgebietes gestattet wird. Die Regierung erklärt bezüglich der Handels-U-Boote, daß kein einziger völkerrechtlicher Grund ihre Internierung rechtfertigen würde. Wenn ein Boot in niederländischem Rechtsgebiet angetroffen wird, so ist es ebenso wie bei Nicht-U-Booten möglich, durch eine Untersuchung mit Sicherheit festzustellen, ob das Schiff den Charakter eines Kriegsschiffes oder eines Handelsfahrzeuges hat. Der vollständige Text dieser Antwort wird in das nächste Drangebuch aufgenommen werden.

U-Bootnote Amerikas an die Mittelmächte und die Entente?

Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Einem Kabeltelegramm des „Petit Parisien“ zufolge soll die Washingtoner Regierung sich mit dem Gedanken fassen, wegen der U-Boote in der Nähe der amerikanischen Küste eine gleichlaufende Note an die Mittelmächte und an die Entente zu richten. In der Note soll gesagt werden, daß solche Kriegshandlungen von den Vereinigten Staaten als feindselig (unfriendly) Aktionen angesehen würden, selbst wenn sie keine offene Verletzung des internationalen Rechtes bildeten. Es besteht ein Präzedenzfall, nämlich die am Frankreich gerichtete Note wegen der französischen Schiffe, die 1870 die amerikanischen Küste überwachten.

Die schwedische Presse zu den schwedisch-englischen Verhandlungen

Stockholm, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Die ganze Stockholmer Presse bespricht die Mitteilung der schwedischen Regierung über die neuen schwedisch-englischen Verhandlungen. „Svenska Dagbladet“ hat hervor, daß selbstverständlich die schwedische Neutralitätspolitik fortgesetzt werden und weiß dabei auf die ohne Meinungsverschiedenheit beschlossenen Anträge der Handelskommission hin, in der die früheren schwedischen Unterhändler auf beste Vertreten seien. Selbstverständlich bedeute die Wiederaufnahme der Verhandlungen schwedischerseits eine Abweisung des Systems der schwarzen Listen; ebenso selbstverständlich sei es, daß keine ausländische Kontrolle die schwedische Zustimmung erhalten könne und daß keine Vorengung des Rechtes Schwedens, seine Produkte zu verkaufen, wo es wolle, ertragen werden könne.

„Stockholms Dagblad“ erinnert auch daran, daß die Aufgabe der Abordnung schwer und verantwortungsvoll sei. Die schwedische Regierung sei über die Schwierigkeiten des Verhandlungsversuches im klaren. Das Blatt weist den Gedanken zurück, sich durch Ausbungerungsmaßnahmen Druck einlassen zu lassen, und das Recht Schwedens als einer selbständigen Macht und seine Pflichten als eines neutralen Staates zu vergessen. Diese Grundausfassung müsse auch diejenige der Abordnung sein.

„Stockholms Tidningen“ schreibt, man müsse es als Pflicht Schwedens betrachten, diesen neuen Versuch zu machen. Das Blatt findet es notwendig, das schwedische Publikum vor Illusionen zu warnen. Es sei öffentlich bekannt, daß Uebereinkünfte zwischen England und neutralen Ländern nach einiger Zeit nicht mehr die Probe beständen, sondern von England einseitig geändert oder gar nicht mehr beachtet würden. Schweden müsse von Anfang an im reinen darüber sein, daß die Großmächte ihre Schweden gegebenen Versprechungen nicht länger halten, als sie können, daß ihr eigenes Interesse dies erfordere.

„Dagens Nyheter“ glaubt davon überzeugt sein zu können, daß die Regierung wie die zu Rate gezogenen Vertrauensmänner des Reichstages keine Unterhändler nach London hätten senden wollen, wenn nicht ungefähr so viel Einigkeit betreffs der Ausgangspunkte vorhanden sei, daß die Einstellung von Beratungen die Nähe lohne. Daß die nationale Würde nicht auf Spiel gesetzt werde, sei vollständig sicher.

Letzte Drahtnachrichten

Die Ueberreichung des kaiserlichen Ehrenfabels an den Sultan

Wien, Konstantinopel, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Prinz Waldemar von Drenth wohnte mit Befolge gestern vormittag einem von der deutschen Kolonie gegebenen Empfang im Tontoniaaal bei. Am Nachmittag begab sich der Prinz in das Palais Dolmabahische, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Geleitet von dem Großwesir und dem Kriegsminister, erschien der Prinz vor dem Sultan und überreichte ihm im Namen des Deutschen Kaisers den ihm gewidmeten Ehrenfabel. Der Sultan gab in Worten des Dankes seiner lebhaftesten Befriedigung über die ihm zuteil gewordene Ehrung Ausdruck und unterhielt sich sodann mit dem Prinzen und zog auch die Herren des Hofes ins Gespräch.

Die Zukunft Konographens

Berlin, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Unserer Berliner Schriftleitung. Wie wir hören, dürfte demnächst eine Deputation aus Konographen in Berlin eintreffen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dann hier authentische Eröffnungen über die zukünftige Gestaltung des Landes gemacht werden.

Bulgarischer Heeresbericht

Sofia, 22. Oktober. Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: Keine Veränderung der Lage. Zwischen dem Prespa-See und der Cerna schwaches Artilleriefeuer. Im Cernabogen entwickelt sich der von uns unternommene Gegenangriff erfolgreich. Wir schlugen einen schwachen Angriff gegen das Dorf Tarnowa ab. Im Moglenitahale und auf beiden Seiten des Wardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Belassica Planina und an der Strumafont stellenweise schwaches Geschützfeuer und Oefechle zwischen Aufklärungsabteilungen. An der Sabischen Küste beschloß der Feind die Höhen von Orfana und Lefera.

Rumänische Front: An der Donaufront bei Clujdovo und Silistria Beschlebung von beiden Seiten. In der Dobrubtscha brachen wir endgültig den Widerstand des Feindes auf seiner Hauptstellung. Die stark besetzten Punkte Cobadin und Topraisar sind in unserem Besitz. Der Feind erlitt bei der Niederlage schwere Verluste und befindet sich in vollem Rückzuge. Unsere Truppen verfolgen ihn, und unser rechter Flügel besetzt das Dorf Tschirgial und kam bis etwa 10 Kilometer südlich von Konstantia. Die bisher bekannte Beute beträgt 8 Kanonen, 20 Maschinengewehre und viel anderes Kriegsmaterial. Wir machten noch 200 weitere Gefangene. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Türkischer Heeresbericht

Konstantinopel, 21. Oktober. (Amtlicher Heeresbericht.) An der Eigrisfront ist eine Abteilung feindlicher Kavallerie zerstreut und zur Flucht gezwungen worden nach einem von uns veranlaßten Zusammenstoß mit unseren Truppen und Freiwilligen. — Kaukasusfront: Für uns günstige Schornägel, bei denen mir eine Anzahl Gefangene gemacht haben; auf unserem linken Flügel haben wir feindliche Erkundungspatrouillen mit Verlusten zurückgetrieben.

An der Dobrubtschafont haben unsere Truppen am 18. Oktober, zusammen mit den verbündeten Truppen angegriffen, den Feind aus den vor ihnen liegenden besetzten Stellungen geworfen und in Unordnung zurückgedrängt. Unsere tapferen Truppen, die die besetzten Stellungen des Feindes auf der Linie Höhe 121 (nördlich von Kara Wadscha) — Höhe 122 (nördlich von Kara Wadscha) — Höhe 123 (nördlich von Kara Wadscha) besetzt haben, treiben den Feind weiter zurück und haben seine Verfolgung aufgenommen. Während des Kampfes haben wir 1500 russische und rumänische Gefangene gemacht, 7 Maschinengewehre, 2 Geschütze, 8 Munitionswagen und eine noch nicht festgestellte Menge von Waffen und Kriegsgüter erbeutet.

Oesterreichischer Erfolg am Pajubio

Zürich, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Laut Bericht unseres Sonderberichterstatters. Laut „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet „Secolo“, daß es im Verlauf der neuen wild entbrannten Kämpfe zwischen Oesterreichern und Italienern am Pajubio den Oesterreichern gelungen sei, die Redoute am Pajubio zurückzuerobern.

Einer der besten französischen Flieger abgeholt

Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Wie der „Temps“ meldet, war der bei dem letzten Fliegerangriff auf Süddeutschland abgefangene Adjutant Baron einer der besten französischen Flieger. Er hatte sich auch an den Angriffen auf Ludwigshafen und Mannheim beteiligt.

Kein Wechsel im Oberpräsidium der Rheinprovinz. Die Nachricht der „Voss. Ztg.“, daß Oberpräsident Staatsminister Freiherr von Rheinbaben demnächst aus seinem Amte scheiden werde, ist nach den am amtlichen Stelle vorliegenden Nachrichten unzutreffend. Freiherr von Rheinbaben ist allerdings vor einigen Wochen erkrankt, es besteht aber sichere Aussicht, daß er in absehbarer Zeit vollständig wiederhergestellt sein wird und seine amtliche Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen kann. Hiermit entfallen auch alle Vermutungen über seinen Nachfolger, als der der jetzige preussische Landwirtschaftsminister von Schölermer genannt war.

Geschäftsverkehr

Weihnachten in Kriegszeit. Auch die jetzige schwere Kriegszeit wird es nicht verhindern können, daß das schönste aller Feste, wenn auch diesmal in bescheidener Weise, festlich begangen wird. Besonders die Kinderwelt wird die trotz erwarteten Besenke nicht gern missen, oder auch den Vater oder Bruder in Freude durch selbstgefertigte Arbeiten erfreuen wollen. Die Firma Cullas Döbner (früher Crimmalscher Eisenweg 9, jetzt Königstraße 4) hat auch dieses Jahr wieder eine reichhaltige Auswahl leichter reigender Arbeiten nach freiböhmischen System hergestellt, unter denen sich selbst für die Kleinsten passende Sachen befinden. Die hündlichen Bilder zum Nachnähen, das Flechten mit bunten Papierstreifen, die Vogelspiele, Zeichentafeln usw. erzeugen stets das Entzücken der Kinder. Eine Belichtung der großen Auswahl in diesen Freizeitspielen dürfte also sicher lohnen.

Wetterbeobachtungen in Leipzig

Oktober	Wetter	Temperatur	Wind	Wolken	Wetter
21. abends 11 U.	+ 0,5	81	schwache Z.	+ 0,7	ruhig, trocken
22. abends 7 U.	+ 1,9	81	Leichte Z.	+ 2,8	böiger, trocken
23. nachm. 2 U.	+ 4,1	77	Niederdrucke 0,0		böiger, trocken

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptdrucker: Hans Schade
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Paulus
Verleger: Carl Schade

Große Truppenlandung der Entente in Athen?

Zürich, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Von der Schweizer Grenze, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Unserer Sonderberichterstatters. Die „N. Zürch. Nachrichten“ melden aus Mailand: „Secolo“ berichtet aus Athen: Der französische Admiral, der die Landung der Entente-Truppen verweigert, ließ die griechische Regierung wissen, daß 20.000 Mann der alliierten Truppen in Athen eintreffen werden.

Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Nach französischen Meldungen hat der griechische Ministerpräsident Lambros den Besuch Journets erwidert. Eine französische Abteilung erwiderte dabei die militärischen Ehrenbeweisungen. Journet hat die griechische Regierung wissen lassen, daß er die Abfertigung von 50 Eisenbahnwagen auf der Linie von Larissa annimmt. Nachdem die griechische Regierung versichert hat, daß sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen werde, hat Journet eingewilligt, keine Patrouillen mehr aufzustellen, falls nicht neue Unruhen dazu nötpfien.

Amsterdam, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Nach einer Weitermeldung aus Athen überreichte der französische Militärattaché heute nachmittags dem König die Forderungen, die die Ueberführung der gesamten Truppenmacht aus Thessalien nach dem Peloponnes und die Auslieferung des für die Truppen in Thessalien bestimmten Kriegsmaterials an die Alliierten einschließen. Die übrigen Forderungen sind unbekannt.

Ein Ultimatum Venizelos' an Bulgarien?

Wien, 22. Oktober. (Drahtbericht.) „Secolo“ meldet aus Saloniki, am 22. Oktober werde die provisorische Regierung Bulgariens ein Ultimatum mit der Aufforderung übergeben, Osmazedonien sofort zu räumen. Die Komitien der Entente hätten den Empfang des ihnen von Politis zugesandten Schreibens, worin er seine Ernennung zum Minister des Aeußern mitteilte, nicht schriftlich bestätigt, hätten aber Politis persönlich aufgesucht und damit de facto die bestehende Regierung anerkannt.

Feindliche Kriegsberichte

Frankfurter Heeresbericht vom 21. Oktober nachmittags: Aus der Nacht ist kein Ereignis zu melden. Fliegerei: Im Verlauf des 20. Herferten die französischen Jagdflieger an der Somme zahlreiche Kämpfe, bei denen sieben deutsche Flugzeuge abgeschossen wurden, davon drei in den französischen Linien, zwischen Douhaucennes und Neaucourt, die vier anderen in der Gegend von Moislains und in der Driel(?) Leutnant Heurteaux (hoch sein ist) Flugzeug ab. Vier ernstlich getroffene deutsche Flugzeuge machten in ihren Linien niederzehen. In der Nacht auf den 21. wart ein kleines französisches Geschwader 41 Granaten von 12 Zentimeter auf die Bahnhöfe von Reims und Chauny, jedoch auf einen Eisenbahnzug zwischen Reims und Chauny. In derselben Nacht warfen fünfzehn französische Flugzeuge 70 Granaten von 12 Zentimeter auf deutsche Lager und Baracken in der Gegend von Reims und Ham und auf die Flugfelder von Reims und von Fleury, die getroffen wurden.

Frankreicher Heeresbericht vom 21. Oktober abends

Der Tag war gekennzeichnet durch heftige Gegenanstrengungen der deutschen Infanterie, die vielfach versucht hat, aus dem Dorf Saligny-Saligny zu vertreiben. Zu drei verschiedenen Malen haben die Deutschen auf Artillerievorbereitung von schwerster Heftigkeit Sturmwellen gegen unsere Stellungen vorgeschoben, aber unter Speer- und Maschinengewehrfeuer hat ihre Angriffe jedesmal abgebrochen. Der Feind, der bei diesen Anläufen blutige Verluste erlitten hat, hat unsere Linien an keinem Punkte erreichen können. Südlich von der Somme haben die Deutschen erditterte Angriffe auf die Stellungen zwischen Biades und Nalsonette gemacht, die wir kürzlich erobert haben. Der Kampf, der gegen 2 Uhr nachmittags begonnen hat, war besonders heftig in der Gegend des Balle-Waldes, wo der Feind brennende Fülligkeiten verwendet. Die Deutschen wurden auf der ganzen Front mit erheblichen Verlusten zurückgeworfen; sie hatten in einigen Abschnitten eines unseiner vorgeschobenen Graben nördlich vom Balle-Walde Fuß gefaßt, aber im selben Augenblicke haben unsere Truppen sie mit glänzendem Erfolg zurückgeworfen. In der Gegend von Chaunies hat ein nachheriger Artillerievorbereitung rasch durchgeführter Angriff uns zu Fortschritten bei diesem Ort gelangen. Südlich bis zu dem in ihrer Mitte gelegenen Kreuzweg gemacht; hierbei haben wir 250 Gefangene gemacht. Auf der übrigen Front das gewöhnliche Geschützfeuer, am heftigsten auf dem rechten Massener zwischen Hautromont und Fleury.

Englischer Heeresbericht vom 21. Oktober nachmittags. Während der Nacht sind wir in der Nachbarschaft von Batte de Warlentourt vorwärts gekommen. Der Feind beschloß mit Aufschneepanzen unsere Front nördlich und südlich der Ancre. Südlich von Reau Chaille unternahmen wir einen gelungenen Handstreich gegen feindliche Schützengräben.

Orientarmee: An der Strumafont dauerte der Artilleriekampf des letzten Welters heftiger fort. Die englische Flotte beschloß wirksam die bulgarischen Anlagen in der Gegend von Rodori südlich des Tabinssees. Im Cernabogen erzielten die Serben neue Fortschritte. In den Cuka-Bergen nördlich von Skofschio nördlich von Vellefola gelangten sie ins Dorf von Waldens. Neuen Nachrichten zufolge haben die Serben im Verlauf des 18. und 19. Kanonen und bedeutendes Material erbeutet und 250 Gefangene gemacht, darunter 24 deutsche Soldaten und einen Offizier. Auf dem linken französischen Flügel dauert das Geschützfeuer auf beiden Seiten heftig fort.

Rumänischer Heeresbericht vom 21. Oktober. Nord- und Nordwestfront: Im Abschnitt von Debrantem im Distrikt-Tale haben unsere Truppen den Feind gegen die Grenze zurückgeworfen. Bei Fülges bester Geschützkampf. Bei Bucy haben unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die den Berg Stabes besetzt hielt, eingeschlossen und über die Klänge springen lassen; sie haben dabei 500 Gefangene gemacht, 2 Geschütze, 5 Maschinengewehre, Schießbedarf und Kriegsgüter erbeutet. Im Trosin-Tal dauert der Kampf fort; wir haben einen Offizier und 104 Soldaten gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Im Auz-Tale ist der Feind mit starken Verlusten abgewiesen worden; unsere Truppen halten ihre Stellungen. Im Otus-Tal, besonders zwischen Otus und Elmie, greift der Feind heftig an, ist aber abgewiesen worden. An der Grenze bei Dianca nichts Neues. Im Sagi-Tal sind unsere Truppen gezwungen worden, sich gegen Ours Epituli zurückzuziehen; sie haben Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre genommen. Bei Tabla Dohi und Braserea nichts Neues. Bei Prebels und Prebels ist ein Geiselt im Gange. Im Bran-Tale südlich von Dragostanella haben wir einen feindlichen Angriff blutig abgewiesen. Rechts und links vom Alt-Fluß heftige Kämpfe, die noch andauern. Im Jusi-Tale und bei Orfana ist die Lage unverändert.

Südfront: An der Donau Feuergefecht. In der Dobrubtscha heftige Angriffe des Feindes auf der ganzen Front, die uns gezwungen haben, uns im Zentrum und auf unserem rechten Flügel zurückzuziehen.

Amtliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung.

Durch die J.-E.-G. ist uns ein Posten
Seringe
zugeteilt worden, welche direkt an
Kleinhandler abgegeben werden sollen.

die gleichzeitig die Höhe ihrer Be-
züge in Heringen während der Zeit
vom 1. Januar bis 30. Juni 1914
mit angeben. Nachprüfungen be-
halten wir uns vor und ziehen falsche
Angaben Bestrafung, bzw. dauernden
Ausschluss vom Bezug von durch
uns zur Verteilung gelangenden
Waren nach sich.

Gemeinsparkasse
Deßsch - Markkleeberg.

Geschäftsstellen:
Deßsch: Rathhaus Markkleeberg
7 Min. von d. Endstation
L.-Döhl. - Linie D u. G. -
Fernsp.: 85473. Postfch-
konto Leipzig 9/857.

Sparkasse Wahren.

Kapital: 400000
Geschäftszeit: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.
Einlageguthaben: 15 Millionen Mark.

Gemeinsparkasse Paunsdorf.

Geschäftsstelle: Rathhaus, Erdgeschoss rechts.
Zinsfuß für Einlagen: 3 1/2 %.
Tägliche Verzinsung.

Kriegstagung der deutschen Chemiker

Leipzig, 22. Oktober.
In der Fachgruppe für Farben und Leuchtstoffe sprach Dr. Hans
Walther-Leverkusen über Krieg und Farbenindustrie.
Unsere blühende chemische Industrie ist in besonderem Maße ein Gegen-
stand des Neides unserer Feinde, sie allein ist nach der jetzigen Idee
geworden Ansicht Englands Schuld daran, daß sich die englische Leuch-
tstoffindustrie nicht in der gewünschten Weise entwickeln konnte.

nötig? Die Erteilung von Geheimpatenten soll sich nicht nur, wie bis-
her, auf die im Rahmen der Reichsverwaltung nachgeschulten Patente
erstrecken, vielmehr sind auch derartige Patente für Anmeldungen von
privater Seite zu erteilen.
Es sind auch zum Schutze der deutschen In-
dustrie Geheimpatente für technische Neuerungen, die keinen Bezug auf
militärische Zwecke haben, zu erteilen. Man wird so weit gehen müssen,
als neuen Rechtsbegriff den „industriellen Landesverrat“ einzuführen.

winden, wenn die letzten Spuren von Gasen absorbiert werden müssen,
wie das notwendig wird, wenn es sich um die Vermeidung von Rauch-
schäden handelt. Der sächsische Staat hat an dem Ringriegelosen in
Königsberg durch die Professoren Schiffer, Wollmann und
Hempel Versuche machen lassen, um den Rauchschaden zu beseitigen.
Wollmann hat festgestellt, daß die Gase des dortigen Ringriegelosen Flug-
stoffs enthalten, das ein viel stärkeres Pflanzengift ist als schweflige
Säure. Die Frage ist durch die Anwendung des Friedrichshofen Koh-
lenventilators und einen von dem Vortragenden vorgeschlagenen Filter-
graben vollständig gelöst worden. Die schädlichen Gase werden zuerst
in einer langen, von oben nach unten geneigt geführten Röhre gefüllt,
dann in dem Kohlenventilator in innige Berührung mit Wasser gebracht
und schließlich in einem 285 Meter langen und 80 Zentimeter tiefen
Erdbgraben ausgeblasen, der mit Klöppeln abgedeckt ist auf denen un-
terschiedl. Reife, dann grobe Steine, dann kleine Steine und schließlich
Sand oder Erde angebracht sind. Diese Einrichtung hat die Frage voll-
ständig gelöst. Die Wirkung des Filtergrabens besteht in der Abfor-
sation aller sauren Gase, verbunden mit einer enormen Verteilung auf
eine Länge von einem viertel Kilometer.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Kinder
Martha und Fritz
beehren sich anzuzeigen
Oskar Püschel und Frau
geb. Steiniger,
Gohliser Straße 29.

Leipzig, 20. 10. 16.
Von unseren Mitgliedern er-
litten weiterhin den Tod im
Dienste des Vaterlandes
Arno Paak,
Riege Schröter,
Franz Fink, Fechtabteilung,
Friedrich Leopold, Fecht-
meister,
Hermann Chemnitz, passives
Mitglied,
Curt Hahn, Riege Linke,
Kurt Heinze, Landsturmrige,
Paul Zeugner, Landsturmrige.

Kreuzes u. d. Rib. Friedr.-
Aug.-Med. Dresden, Herr
Theob. Schulze, Grenad.-
Regt. 101, Dresden. Frau
Oberl. Minna Straudel
geb. Dietrich, Dresden. Frau
Agnes Sidonie Bach geb.
Eulenstein, 77 J., Dresden.
Herr Karl Otto Brandt,
Dresden. Frau Amanda
von Scheffer geb. von
Heidreich, Dresden. Frau
Geb. Hofrat Marie Vogel
geb. Emmerling, Dresden.
Frau Helene Camilla verm.
Hauptkass. Wendler geb.
Hänischel, Dresden. Frau
Pauline Hempel verm.
Sattler geb. Richter, 71 J.,
Dresden. Herr Dr. Eber-
hardis Sohn Carl-Theodor,
8 J. 4 M., Dresden.

Klaus Groth
Oberl. u. Komp.-Führer im 8. Kgl. Sächs. Inf.-Regt.
„Prinz Johann Georg“ Nr. 107
Elsa Groth
geb. Fiebigler
Kriegsgefrauf.
Probsteuben bei Leipzig, im Oktober 1916.

Familien-Nachrichten
aus auswärtigen Blättern.
Verstorben.
Aus Annaberg Bl.: Herr
Albin Kurt Weidauer,
Schlosser-Monteur, Musk.
im Reg.-Inf.-Regt. 72, 28 J.,
Tropau. Herr Oswald
Hertel, Dörsfelden, Jnh.
des St. Kreuzes u. d. Rib.
Friedr.-Aug.-Med., Ehren-
riedersdorf. Herr A. Trau-
gott Müller, Gemeindevor-
sitzender, 82 J., Rittler des
Albrechtsord., 82 J., Neun-
dorf. Herr A. Moritz Mey,
Quisbel, 62 J., Neunhof.
Aus Chemnitz Bl.: Herr
Will Endler, Oberjäger
im Jäger-Regt. 8, Jnh. des
Eisernen Kreuzes, Chemnitz.
Herr Ernst Herm. Schöne,
Bekker d. Restaur. „Kiosk“
u. „Thalia-Theater“, 68 J.,
Chemnitz. Herr Prokurist
Paul Jettler, Chemnitz.
Herr Andreas Hönika,
Privatm. 75 J., Chemnitz.
Herr Ernst Herm. Arnold,
65 J., Chemnitz. Frau H.
Auguste Weber geb. Schöle,
67 J., Chemnitz. Frau Christl.
Maria Richter geb. Weis-
bach, 82 J., Chemnitz.

Aus Freiburger Bl.: Herr
R. Otto Schröder, Gren.-
Regt. 101, 86 J., Freiberg.
Aus Grimma Bl.: Herr
Prokurist Albert K a b e s,
Soldat im Inf.-Regt. 106,
Grimma. Herr Otto Bern-
hard Schrotz, Kaufmann,
Grimma.
Aus Pirnaer Bl.: Herr Emil
Rühbach, Gefr. im Inf.-
Regt. 102, Cospitz. Frau
Elna Kell, Dohna.
Aus Plauener Bl.: Herr
Friedrich Wegmann,
Soldat in einem Reg.-Inf.-
Regt. 84 J., Limbach i. V.
Herr Erich Pehold, Tele-

Sussi Herzer
Georg Paetz
s. Z. auf Urlaub
Verlobte.
Freiburg i. Br. Oktober 1916 Leipzig.
k1087

Aus 16. Oktober 1916 starb den Helden-
tod für sein Vaterland unser lieber Bruder
und Schwager
Hermann Schanz
Soldat in einem Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes.
In tiefstem Schmerz
Selma Gerhardt geb. Schanz
nebst Hinterbliebenen.
Z. Z. Leipzig, den 21. Oktober 1916. Scha1417

Beerdigungs- und Feuerbestattungsanstalten
Zum Frieden und Zur Ruhe
Sargmagazine und Urnen-Lager
Gustav Müller und Franz Lankwitz
Markthallenstraße 16
Teleph. 8071
Matthäikirchhof 25/27
19028
Auenberg Hallische Str. 78
80824
Sternwartenstraße 38/37
8071
Südstraße 22
80866
Prompte Bedienung. a7079
Ueberführung im Felde Gefallener.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt einer
Tochter
zeigen hochachtungsvoll an
Leipzig, 21. Oktober 1916.
Frau Grethe Clarus
geb. Schieferdecker
z. Zt. Bonn, Kaiserstraße 37
Dr. med. Rudolf Clarus
Assistenzarzt d. L.
z. Zt. Glauchau, Reserve-Lazarett

M. Ritter Beerdigungs-
anstalt
Matthäikirchhof 32. Tel. 796 u. 4994.
Süd-Filiale: Sand, 36. Tel. 31882.
L. Gohlis, Lindenbäcker Str. 62. Tel. 30667.
Ueberführung im Felde Gefallener.

Robert Hellmann
Matthäikirchhof 29 Fernsprecher 4411
Beerdigungsanstalt Feuerbestattung
Aushemstelle: Südstraße 30 Fernsprecher 4814

Blusen ohne Bezugschein
in bekannter, bester Ausführung empfehlen Wolff & Lucius, Reichenstraße 4/6, I. Laden. Tel. 8906.
Arbeitsst. d. Schw. f. Weib. L. Durgk.
Café. Kleider, Stoffe a. Art das. dand.
i. Empfang gen. Lo63
Loge Vesta 8 Uhr Klub-Vortrag.

Aus Leipzig und Umgebung

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der Stabsarzt b. N. bei der 4. Garde-Inf.-Div. Dr. med. Georg Weichsel, Frauenarzt in Leipzig...

Ernennung. Dr. jur. Ludwig Beer, der als Professor des Internationalen Rechts an der Universität Leipzig wirkte...

Das Kriegs-Verdienstkreuz wurde verliehen dem Divisionspfefferer Artillerie beim 6. Cav.-Regiment Leipzig...

Eine Abänderung des Höchstpreisgesetzes? Man schreibt uns: Im Reichsausschuss für die Preisbildung...

Erstausführung im Ballenberg-Theater. Die lange Reihe der dramatischen Romane, die den ständigen Spielplan des Ballenberg-Theaters bilden...

Verein mit der Jose des Fr. Luise Hilig für erfindende Helferkeit. Die Damen Elise Bachmann, Elisabeth Schumann, Charlotte Anders...

Der Luftflottenverein (Ortsgruppe Leipzig) hält morgen, Dienstag, den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr...

Kindenheim Hehlha (L.-Vohls, Kaiser-Friedrich-Straße). Es vollendeten sich am 20. Oktober vier Jahre, das dieses für uneheliche Kinder bestimmte Kinderheim...

Erster Volksunterhaltungsvortrag in der Albertshalle. Namen von bestem Klang waren es, die die Vortragsfolge aufwies...

Der Verein der deutschen Künstler eröffnete den Reigen seiner diesjährigen Vortragsabende am Montag im Angelika-Hartmann-Saal...

Bergungunnen

Kristall-Palast-Theater. Das ganz ausgezeichnete Künstlerpersonal hat abends ein glänzendes Erfolg zu verzeichnen...

Ordensverleihungen

Der König hat verliehen: Das Militär-St.-Heinrichs-Ordens: dem Major Hegemeister im Feldart.-Regt. 32...

Die goldene Militär-St.-Heinrichs-Medaille: dem Unteroffiz. Ritter im Inf.-Regt. 183; Die Militär-St.-Heinrichs-Medaille in Silber: dem Gefr. Schulte III im Gren.-Regt. 101...

Kunsthändler

Konzerte: Senfel Chor-Konzert. Helheid Bauermeister, Kammeränger Kase singt den Faust-Monolog in Draesches selten gebürter...

Sei getreu!

Roman von Erica Graue-Lörcher

Copyright 1916 by August Scherl U. M. H. Berlin. (Nachdruck verboten.)

Aber sicher war dieser junge Doktor ein Mann, dem man über die Situation hinwegsehen mußte. Sie deutete auf das Sofa und fiel absichtlich in einen leichten Konversationsstil...

wir das alles morgen noch besprechen können — möchte ich mich jetzt empfehlen dürfen. Er betrachtete sie, wie sie ihm jetzt schweigend einige Sekunden gegenüberstand...

spannten und zugleich erbitterten Zügen. Drunken hatte sie die Boudoirtür der Vicomtesse sich öffnen und wieder schließen hören. Zweimal ganz kurz hintereinander...

Theater und Konzert

Leipzig, 23. Oktober.

Neues Theater. (Rienzi.) Fast kann man stellen sich sagen, Wagner habe an seinem "Rienzi" in späterer Zeit gelitten. Der Meyerbeer auf den Tod bedämpfte, folgte ihm und Spontini hier auf Schritt und Tritt und gab mit dieser seiner Oper ein glänzendes Beispiel des französisch-italienischen Melismus...

Sport und Spiel

Pferdesport

Rennen zu Berlin-Grünwald am 22. Oktober. Eigener Drahtbericht

Preis von Hargburg. (5200 M - 1400 Meter.) Herr W. Vindenscheidt ddr. St. Götting, 58 1/2 Kilogr. (Weiler) 1. Herren A. und C. v. Weinberg dr. H. Kapillus, 54 Kilogr. 2. Herr W. Welp dr. St. Siegerin, 55 Kilogr. 3. Tot: Sieg 87:10; Platz: 14, 12, 15:10 - 1/2 L. - 2 L. - 1/2 L. - Ferner liefen: Defisit, Parat, Merovinger, Balkan, Vulkan, Mühlstein II, Carrère, Minister, Neutral.

Preis von Kiefern. (9000 M - 2200 Meter.) Graf E. Henckels dr. H. Sentinel, 58 1/2 Kilogr. (v. Luchow) 1. Major E. Danfies dr. H. Manden, 52 Kilogr. 2. Ostst. Mühlingsbovens F.-St. Emilian, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 27:10; Platz: 63, 19, 30:10; Kopf - 2 L. - 2 1/2 L. - Ferner liefen: Royal Lancer, Oigensburg, Castropia, Eros, Königstein, Luftig, Schneeball, Longmo, Loret, Correspondenz, Gunttram.

Preis von Rabensteinfeld. (5200 M - 1200 Meter.) Herr A. Winklers dr. H. Fliegender Har, 57 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Burgers dr. Stute Amalie, 50 1/2 Kilogr. (Oleinik) 1. Herr H. Ruffmeyer dr. H. Temple, 53 Kilogr. 2. Graf E. Henckels dr. St. Lebenslust, 49 Kilogr. 3. Tot: Sieg: Fliegender Har 25:10, Amalie 28:10; Platz: 18, 20, 20:10. Lotes Rennen auf den 1. Platz - 1 1/2 L. - Ferner liefen: Ingal, Violine, Ostwacht, Jersfahrt, Ricardo, Toti Toti, Kallif.

Preis von Rabensteinfeld. (5200 M - 1200 Meter.) Herr A. Winklers dr. H. Fliegender Har, 57 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Burgers dr. Stute Amalie, 50 1/2 Kilogr. (Oleinik) 1. Herr H. Ruffmeyer dr. H. Temple, 53 Kilogr. 2. Graf E. Henckels dr. St. Lebenslust, 49 Kilogr. 3. Tot: Sieg: Fliegender Har 25:10, Amalie 28:10; Platz: 18, 20, 20:10. Lotes Rennen auf den 1. Platz - 1 1/2 L. - Ferner liefen: Ingal, Violine, Ostwacht, Jersfahrt, Ricardo, Toti Toti, Kallif.

Preis von Rabensteinfeld. (5200 M - 1200 Meter.) Herr A. Winklers dr. H. Fliegender Har, 57 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Burgers dr. Stute Amalie, 50 1/2 Kilogr. (Oleinik) 1. Herr H. Ruffmeyer dr. H. Temple, 53 Kilogr. 2. Graf E. Henckels dr. St. Lebenslust, 49 Kilogr. 3. Tot: Sieg: Fliegender Har 25:10, Amalie 28:10; Platz: 18, 20, 20:10. Lotes Rennen auf den 1. Platz - 1 1/2 L. - Ferner liefen: Ingal, Violine, Ostwacht, Jersfahrt, Ricardo, Toti Toti, Kallif.

Preis von Rabensteinfeld. (5200 M - 1200 Meter.) Herr A. Winklers dr. H. Fliegender Har, 57 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Burgers dr. Stute Amalie, 50 1/2 Kilogr. (Oleinik) 1. Herr H. Ruffmeyer dr. H. Temple, 53 Kilogr. 2. Graf E. Henckels dr. St. Lebenslust, 49 Kilogr. 3. Tot: Sieg: Fliegender Har 25:10, Amalie 28:10; Platz: 18, 20, 20:10. Lotes Rennen auf den 1. Platz - 1 1/2 L. - Ferner liefen: Ingal, Violine, Ostwacht, Jersfahrt, Ricardo, Toti Toti, Kallif.

Preis von Rabensteinfeld. (5200 M - 1200 Meter.) Herr A. Winklers dr. H. Fliegender Har, 57 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Burgers dr. Stute Amalie, 50 1/2 Kilogr. (Oleinik) 1. Herr H. Ruffmeyer dr. H. Temple, 53 Kilogr. 2. Graf E. Henckels dr. St. Lebenslust, 49 Kilogr. 3. Tot: Sieg: Fliegender Har 25:10, Amalie 28:10; Platz: 18, 20, 20:10. Lotes Rennen auf den 1. Platz - 1 1/2 L. - Ferner liefen: Ingal, Violine, Ostwacht, Jersfahrt, Ricardo, Toti Toti, Kallif.

Preis von Rabensteinfeld. (5200 M - 1200 Meter.) Herr A. Winklers dr. H. Fliegender Har, 57 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Burgers dr. Stute Amalie, 50 1/2 Kilogr. (Oleinik) 1. Herr H. Ruffmeyer dr. H. Temple, 53 Kilogr. 2. Graf E. Henckels dr. St. Lebenslust, 49 Kilogr. 3. Tot: Sieg: Fliegender Har 25:10, Amalie 28:10; Platz: 18, 20, 20:10. Lotes Rennen auf den 1. Platz - 1 1/2 L. - Ferner liefen: Ingal, Violine, Ostwacht, Jersfahrt, Ricardo, Toti Toti, Kallif.

Preis von Rabensteinfeld. (5200 M - 1200 Meter.) Herr A. Winklers dr. H. Fliegender Har, 57 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Burgers dr. Stute Amalie, 50 1/2 Kilogr. (Oleinik) 1. Herr H. Ruffmeyer dr. H. Temple, 53 Kilogr. 2. Graf E. Henckels dr. St. Lebenslust, 49 Kilogr. 3. Tot: Sieg: Fliegender Har 25:10, Amalie 28:10; Platz: 18, 20, 20:10. Lotes Rennen auf den 1. Platz - 1 1/2 L. - Ferner liefen: Ingal, Violine, Ostwacht, Jersfahrt, Ricardo, Toti Toti, Kallif.

Preis von Rabensteinfeld. (5200 M - 1200 Meter.) Herr A. Winklers dr. H. Fliegender Har, 57 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Burgers dr. Stute Amalie, 50 1/2 Kilogr. (Oleinik) 1. Herr H. Ruffmeyer dr. H. Temple, 53 Kilogr. 2. Graf E. Henckels dr. St. Lebenslust, 49 Kilogr. 3. Tot: Sieg: Fliegender Har 25:10, Amalie 28:10; Platz: 18, 20, 20:10. Lotes Rennen auf den 1. Platz - 1 1/2 L. - Ferner liefen: Ingal, Violine, Ostwacht, Jersfahrt, Ricardo, Toti Toti, Kallif.

Schleichen-Landicap. (5000 M - 1000 Meter.) Herr J. Schwarzenbergers dr. St. Habicht, 4, 50 1/2 Kilogr. (Helmann) 1. Herr G. v. Brand-Schmerwitz dr. Stute Morgenstunde, 3, 54 Kilogr. 2. Herr C. Großmanns dr. St. Kalta II, 3, 54 1/2 Kilogr. 3. Tot: Sieg 75:10, Platz 10, 14, 13:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - Ferner liefen: Capitano, Aligerin, Rose d'Or, Hechel.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Preis von Rabenstein. (4500 M - 1400 Meter.) Herr J. Oldes dr. H. Rumpier-Lande, 4, 55 Kilogr. (Schlöffe) 1. Herr J. Wepes dr. St. Was ihr wollt, 3, 61 Kilogr. 2. Herr C. Fröhlich dr. St. Draehmühl, 3, 51 Kilogr. 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. - 1/2 L. - 1/2 L. - 2 L. - Ferner liefen: Atlantik, Zech, Sanna, Roma.

Welches Werk kann die Bearbeitung von 7,7 cm Preßgeschossen steigern? 500-1000 Rohlinge haben arbeitstüchtig langfristig bei sofortigem Beginn zu vergeben. Ph. Weber, u. m. u. H., S.-M.-Stahlwerk und Walzwerk, Brandenburg (Havel).

Anreißer für allgemeinen Maschinenbau. Werkzeug-Schlosser, Bohrer, kräftige Hilfsarbeiter, Arbeitsburschen. Ad. Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis, Kaiser-Friedrich-Strasse 24. Moderne Transportanlagen.

Sunger Mann für Lager, gewandter Verkäufer, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche nur schriftlich. Carl Aug. Becker, Richard-Wagner-Platz 1.

Drehfließ *1979 für Quaträhnen wird aufgenommen. Kunstanstalt B. Gross, Achsegesellschaft, Leipzig-Rdn., Eilenburger Str. Helf. Kinderfräulein f. nachmittags 3. Beaufsicht. d. Schularbeiten (Französl.) für elstähr. Kind gef., etwas jünger im Haushalt. Frankfurter Straße Nr. 4, II. Etod. *1909

Grimmische Straße 26 Großer Laden mit zwei Vollgeschossen sofort zu vermieten. Preis M. 3600.-, sowie *1641 Geräumige II. Etage unter günstigen Bedingungen für sofort oder später zu vermieten. Zu erf. bei Hentschel & Pinckert daselbst.

Infelstraße 18 gr. Part. m. Gart. 3 zwf., 3 einf. 3., ein gr. Verl. 3. u. anhäng. modern. gr. Geschäftsr., Jtr.-B., elektr. Licht, Gas, jerner gr. Küche, Bad, 2 Innenkl., reichl. Zubeh., lot. zu verm. M. 1600.-

Infelstraße 16, III. 2 zwf., 2 einf. 3., 1 Kammer, 1 Küche, 1 Bad, u. Kell., Gas, L. 4. 1917 zu verm. 340.- w. Kd. i. Kontor, Erdgesch.

Vigilanz in Großstadt sucht zur Vergrößerung und Ausdehnung glänzender Ausstellungen (Stellen oder tätigen Teilhaber mit 30 bis 50000 Mark Einlage. Auch für Dame oder kriegsverletzte Offizier geeignet. Offert. untk. 1495 an Invalidendank, Berlin W 9. K1086

Bindefaden gebraucht, sucht größer. Posten. Bemusterte Angebote erwartet. Leipziger Tageblatt Johannisdgasse 8. K1085

Alta Schuhn u. Stinof kfl. Janschen Kurwärtin. T. 1752

!! Getrag. Schuhe !! kauf zu jedem Preise Sta187 Stark, Sternwartenstraße 3.

Kaufe Möbel jed. Art, ganze Wirtschaften Sta188 J. Stark, Sternwartenstraße 3.

Bratgänse, 7-9 Pfund schwer, frisch geschlachtet und sauber gerupft, das Pfund 3.30-3.50 M. Müller, Reubrunn (Oberchl.)

Kaufmännischer Verein. Heute Montag, den 23. Oktober 1916, abends 9 Uhr: Wochenversammlung im Erdgesch.-Saal. Freitag, den 27. Oktober 1916, Vortrag vor Damen und Herren, Herr Prof. Dr. Werner Deeflen, Direktor der Groß. Bibliothek Weimar: „Der Kampf der Völkern um ihre Sprache.“ Die Ausgabe der Damenkarten beginnt heute mittag 12 1/2 Uhr. a7074

Schneider-Innung Leipzig. Einladung zur 4. ordentl. Innungs-Versammlung Montag, den 30. Oktober 1916, abends 7 Uhr, im „Eldorado“, Pfefferborner Straße. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern mit besonderer Einladung bekanntgegeben. Auf § 22 des Innungs-Statuts wird hingewiesen. Eintritt nur gegen Vorzeigung des Quittungsbuches. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand. J. Vollerhof, Obermeister.

Verwandt „Roto-Kreuz-Pfau-Marken“ auf Karten, Briefen usw.

Handels-Zeitung

Vom englischen Kapitalmarkt

In einem Rückblick auf den englischen Kapitalmarkt im dritten Vierteljahr betont der „Economist“, daß außer der Goldaufnahme durch die Regierung neue Emissionen nur in Höhe von 4 Mill. Pfund Sterling erfolgt sind, und gibt dann eine interessante Tabelle, in der die Emissionen des ersten Halbjahres und des dritten Vierteljahres einzeln aufgeführt und ein Vergleich zwischen den Emissionen der ersten neun Monate der Jahre 1915 und 1916 gegeben wird. Das Blatt knüpft daran keine weiteren Bemerkungen; es ist aber interessant, aus den nackten Zahlen folgendes zu entnehmen:

In den neun Monaten 1915 wurden noch neue Werte von fast 44 1/2 Mill. Pfund, in denen freilich 14 1/2 Mill. französische Anleihe stecken, neben englischen Regierungswerten emittiert, in den neun Monaten 1916 noch nicht 18 1/2 Mill. Für die Kolonien fielen nur noch 6 1/2 Mill. gegenüber rund 15 1/2 Mill. ab. Für englische Eisenbahnen dürften noch 1 1/2 gegen 3 1/2 Mill. aufgenommen werden, für koloniale nichts gegen fast 4 und für fremde nur 0,88 gegen 2,94 Mill. Auf Fabriken im allgemeinen kamen nur 287 000 gegen 1 747 500 Pfd. St., auf Werke der Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie aber 1 275 000 gegen 1 022 000 Pfd. St. Diese reichlich fünf Viertelmillionen kamen offenbar völlig zwecklos der Kriegsmaterialherstellung zugute, da nach dem „Economist“ eine Million von der kanadischen Tochtergesellschaft von Vickers und 275 000 von dem Waliser Stahlwerk Ebbe Vale ausgegeben wurden.

Französisches Finanzabkommen mit Amerika. Einer Meldung aus New York zufolge ist dort ein Abkommen über einen Kredit von annähernd 100 Mill. Dollar zugunsten französischer Industriefirmen abgeschlossen worden, und zwar soll der Kredit zur Bezahlung in Amerika gekaufter Waren dienen.

Rückgang des Ruhrkohlenversandes. In der ersten Hälfte des Monats Oktober blieb der Gesamtversand an dem Ruhrkohlenmarkt gegenüber der gleichen Zeit des Vormonats infolge mangelhafter Wagengestellung um 250 000 t zurück.

Steigerung der französischen Eisen- und Stahlfuhr. Nach der amtlichen Handelsstatistik hat Frankreich in den ersten acht Monaten 1916 mehr als 11 Mill. Doppelzentner Eisen und Stahl eingeführt, während die Gesamtfuhr der gleichen Artikel 1914 nur 816 000 D.-Ztr. erreichte. Die Vereinigten Staaten lieferten im laufenden Jahre 6 Mill. Doppelzentner, während der Bedarf 1914 nur 11 000 D.-Ztr. ausmachte. Umgekehrt ist die Einfuhr eiserner Eisenwerke von 262 000 D.-Ztr. im Jahre 1914 im laufenden Jahre auf 94 000 D.-Ztr. gesunken.

Preissteigerung für Rohöl in Galizien. Dem Vernehmen nach ist in der letzten Zeit der Preis für Rohöl von 29 Kr. auf 32 Kr. gestiegen.

Akt.-Ges. für Schlesische Leinenindustrie (vorm. C. G. Kramat & Söhne) in Breslau. Im Anschluß an unsere frühere Meldung über die zu erwartende Erhöhung der Dividende können wir nunmehr

mitteilen, daß der Aufsichtsrat bei etwa gleichen Abschreibungen (L. V. 666 419 .M.) wie im Vorjahr die Verteilung einer Dividende von 16 (L. V. 15) Proz. in Vorschlag bringt.

Augsburger Buntweberei vorm. L. A. Riedinger in Augsburg. Das Unternehmen verteilt für das verlossene Geschäftsjahr aus einem Reingewinn von 734 966 (L. V. 622 261) .M. eine Dividende von wieder 10 Proz.

Ostindische Wollaktion in Liverpool. Nach einem Drahtbericht unseres sachmännlichen Mitarbeiter schloß die Versteigerung für schwarze Wollen in fester Haltung; bei einem Angebot von 56 000 Ballen gelangten 41 000 Ballen zum Verkauf.

Die Zuckerrabrik Schroda bringt für das verlossene Geschäftsjahr eine Dividende von 27 (L. V. 40) Proz. zur Verteilung.

Bierbrauerei Gebrüder Müser in Langendreer. Die Hauptversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Proz. fest. Nach den Mitteilungen der Verwaltung ist zu befürchten, daß das zunächst auf 48 Proz. des früheren Verbrauches festgesetzte Kontingent noch weiter ermäßigt werden dürfte.

Niederschlesische Elektrizitäts- und Kleinbahn-Akt.-Ges. in Waldenburg. Der Aufsichtsrat bringt für das verlossene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von wieder 8 Proz. in Vorschlag.

Deutsche Babcock & Wilcox-Dampfkesselwerke, Akt.-Ges. in Berlin. In Bestätigung unserer früheren Ankündigung beantragt der Aufsichtsrat für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr die Ausschüttung einer Dividende von wieder 10 Proz.

Hahnische Werke, Akt.-Ges. in Berlin. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. Mark auf 7,5 Mill. Mark. Die jungen Aktien werden den alten Aktionären zum Bezuge angeboten.

Bergmann-Elektrizitäts-Unternehmungen, Akt.-Ges. in Berlin. Die Gesellschaft, die bekanntlich ein Tochterunternehmen der Bergmann-Elektrizitätswerke ist, erzielte im verlossenen Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 115 050 (L. V. 107 174) .M. Die Unkosten verminderten sich auf 16 419 (98 344) .M. Der Reingewinn belief sich auf 98 630 (88 229) .M., um den sich die Unterbilanz auf 435 852 (534 482) .M. ermäßigt. Die Bilanz verzeichnet Bankguthaben mit 1,7 (0,7) Mill. Mark. Neu erschienen Wertpapiere mit 886 875 .M.

Carl Berg, Akt.-Ges. in Evoking i. W. Laut Rechenschaftsbericht für 1915/16 betrug der Fabrikationsüberschuss 2 936 226 (L. V. 3 870 582) .M. Nach Deckung der Unkosten und nach Abschreibungen von 556 153 (1 222 264) .M. wird einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 1 888 818 (1 550 484) .M. ausgewiesen, der wie bereits gemeldet, die Ausschüttung einer Dividende von 30 (L. V. 15) Proz. gestattet. Ferner werden dem Erneuerungsfonds 250 000 (60 000) .M. überwiesen und 100 000 .M. für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen zurückgestellt. Der Neuvortrag ist auf 133 817 (127 935) .M. bemessen. Nach den Mitteilungen der Verwaltung konnte im Berichtsjahre der Versand nicht wesentlich gesteigert werden; Metalle standen der Gesellschaft stets ausreichend zur Verfügung. Die in der Ausführung begriffene Verlegung eines Teiles des Werkes nach Werdohl ist mit erheblichen Kosten verknüpft, soll aber später bessere Fabrikations-

möglichkeiten schaffen. In der Vermögensrechnung erscheinen u. a. Wertpapiere mit 1 465 404 (1 891 110) .M. Den Außenständen von 8 229 849 (6 966 489) .M. stehen Gläubiger mit 7 352 263 (5 440 661) .M. gegenüber. Metallvorräte werden mit 1 136 600 (1 879 089) Mark aufgeführt.

Waggonfabrik, Akt.-Ges. vorm. P. Herbrand & Cie. in Köln-Ehrenfeld. Bei dem Unternehmen ist für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr, wie die „Voss. Zig.“ erfährt, mit mindestens der gleichen Dividende (L. V. 10 Proz.) wie im Vorjahr zu rechnen, um so mehr, als die Gesellschaft mit einem guten Auftragsbestand in das neue Jahr eingetreten ist und dieser durch die Neubestellungen der Staatsbahnverwaltungen eine ansehnliche Erhöhung erfahren hat.

Neugründung in der österreichischen Munitionindustrie. Die Skoda-Werke in Pilsen beabsichtigen nach einer Meldung des „B. B.-C.“ die Errichtung einer großen Pulverfabriks-Akt.-Ges., an der sich auch die der Anglo-Bank nahestehenden Gesellschaften, die Konservenfirma Bernhard Wetzel sowie die Enzesfelder Munitionfabrik beteiligen werden. Das Grundkapital wird auf 30 Mill. Kronen geschätzt.

Verband Deutscher Bücher-Revisoren, E. V., Sitz Berlin. Die unter dem Vorsitz des beidseitigen Bücher-Revisors Friedrich Bürger-Leipzig abgehaltene Generalversammlung beschäftigte sich mit verschiedenen Fragen von allgemeinem Interesse und schloß in der Frage des Bilanzprüfungsvermerks nach erschöpfender Aussprache durch wichtige Beschlüsse eine Klärung. Die Versammlung erkannte ferner erneut die Notwendigkeit an, namentlich den Zwangsvergleich zur Verhütung des Konkurses gesetzlich einzuführen und nahm weiter eine Entschloßung an, die den zuständigen Gerichtsbehörden zwecks einheitlicher Gebührenfestsetzung übersandt werden soll.

New York, 21. Oktober. Fondsbörse. (Schluß.)

Gold & Silb.	Wachs. a. Pari	Wachs. a. Lond.	Wachs. a. Hamb.	Wachs. a. Brüssel	Wachs. a. Amsterdam	Wachs. a. London	Wachs. a. Paris	Wachs. a. Brüssel	Wachs. a. Amsterdam
100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

für den Hausbedarf

Bitte aufbewahren!

Bitte aufbewahren!

Brauchen Sie irgend etwas eilig, so finden Sie nachstehend ein Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute von Groß-Leipzig, welche ganz in der Nähe Ihrer Wohnung liegen und somit schnell zu erreichen sind.

Zentrum
Alter Kostüme.
Kostüm-Buch, Lager Leipzig: Georgiring 6, I. St. Kostüme - Röcke - Mäntel Engros - Versand. Verkauf direkt an Private.

Baby-Bazar.
Alexander Enders, Schillerstr. 5, Fernr. 7308.
Th. Hagenborn Nachf., Fernr. 5081, Brühl 28.

Beerdigungsanstalten.
Robert Hellmann, Matthäikirchhof 20, Fernr. 4411.
Pfeiffer, Matthäikirchhof Nr. 28, Fernr. 532.
Hilber, Matthäikirchhof Nr. 32, Fernr. 708.

Bureau-Artikel.
Hübner & Marx, Katharinenstraße 11.
Büroartikel, Besen, Matten und Pinsel.
Luis Lips, König-Albert-Haus, Eing. Warjuga 2. Spezialgeschäft. Geogr. 1840. Repar. billig. C. D. Böring, Hauptstraße 26, Fernr. 8423.
F. C. Puls, Brühl 186, Fernr. 1010. C. Reparaturwerkst.

Chem. Wäsch.-Färb.-u. Teppichreinigung.
„Wura“, Wittenberger Str. 58, Fernr. 4388, 14798. Waschen in allen Stadtteilen.

Damen-Konfektion.
Modelle, Reiseunter in Kostümen, Mänteln, Blusen, einzelnen, Nähen sehr billig, nur Petersstraße 30, I.

Echte Dr. Lahmann Unterwäsche.
W. H. Richter, Hauptniederl. Hauptstr. 7, Fernr. 8158.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen.
Fritz Eichmeyer, Kurprinzstraße 4, Tel. 3295.

Eisen- und Stahlwaren.
Hannstein & Kirchoff, Brühl 28, Fernr. 2018.

Fischhandlungen u. Fischkonserven.
Kaufmann, Reichstr. 34, Fernr. 4424.
Carl Hennberg, Peterssteinweg 12, Fernr. 14816.
Eugen Spitz, Windmühlstr. 24, Fernr. 4498.

Friseur.
Bruno Schulze, Goethestr. 7, Damen-Friseur, Haarfräsen, Nagelpflege.

Gartener.
H. Drews Nachf., P. Neujel & Co., Königpl. 17.
Goldschmiede, Kontor- u. Lad.-Einr.
Max Klemm, Kurprinzstr. 18, Fernr. 3090.

Gol.-Käufe in Herrenstoffs u. Reste.
R. Wagner, Wagnerstraße 11, Erdg. Fernr. 13508.

Herren- und Damenschneider.
W. H. Richter, Grimm, Str. 28, Fernr. 770.

Kaviarhandlungen.
Kauf & Co., Nikolaitz 2, Fernr. 8450.

Kochkisten, Haus- u. Küchengeräte.
Max Reiter, Mitterstr. 10/22, Fernr. 8325.

Kolonialwarenhandlungen und Konserven.
Klemm & Funk, Salzgraben 5, Fernr. 609.

Kgl. Sächs. Lotterio.
Max & Johann Schneider, Wohlfer Str. 58, Fernr. 51874.
Fischer, D. G. S., Radl., Petersstr. 28, I. Gold. Fern.

Kunstausgaben.
Goldschelber, Friedr., Neumarkt 9/19, Fernr. 11295.

Kunst-Antiquitäten, Persortoppho.
George Gutfeld, Katharinenstr. 24, Fernr. 19884.

Linoleum, Wachssteine und Tapeten.
Johannes Goetze, Neumarkt 7, ältestes Spezialgeschäft Leipzig, Fernr. 2342.

Carl Knabe Universitätsstr. 11 (Zum goldenen Bdr.), Fernr. 19441, Tapet., Linol., Wachsdr.

H. Mitter Neumarkt 5 (St. Kaufhaus), Geogr. 1879, Fernr. 1480.

Stirnemann & Krausche Dr. Steinw. Ecke Querstr.

Möbelausstattungen.
Riedel & Böhme, Katharinenstr. 19, I. Elegante Möbel- und Wohnungseinrichtungen.

Leipziger Möbelhallen Carl Max Radl Lanquar Str. 32 und Karl-Heine-Str. 61.

Nähmaschinen.
Schubert, Rittlerstr. 4 u. d. Grimm, Str., Fernr. 3585.
W. H. Richter, Viktoria u. Phönix.

Obst-, Gemüse- und Kartoffelhandl.
Paul Hagenberger, Brühl 19, Fernr. 4193.

Obst und Südfrüchte
Spanisch Valencia-Haus Vicente Brinos, Erdbeering 1, Tel. 6903, Wapertische Str. 6.

Peiswaren.
G. Rauch, Brühl 43. Großes Lager, Neu-Anf., Repar.

Photographische Bedarfsartikel.
Photo-Haus P. Kändler, Brühlstr. 39, Fernr. 16809

Schirme und Stöcke.
Eust. Hampel, Hauptstr. 31. Große Auswahl, Rep. bill.

H. Lehmann Rich.-Wagner-Pl. 1, Fernr. 6477.

P. Klemm Reichstr. 34, Specks Hof, Tel. 12972. Reparaturen billig.

Schnittmuster-Zentrale.
Maria Ruchler, Augustuspl. 1, Johannisp. Norm.-schnitt. all. Größ. vort. Anfert. n. Maß u. jed. Abb.

Strumpf-Spezialhäuser u. Anstricker.
Otto Hain, Grimm, Steinweg 22, Körnd. Str. 31.

Teppiche.
H. Drews Nachf., P. Neujel & Co., Königpl. 17.

Toilette-Artikel und Haarschmuck.
G. D. Böring, Hauptstraße 26, Fernr. 8420.

Uhren.
Felig Steger, Thomaskirchhof 1, Geogr. 1875, Fernr. 11118.
Reparatur und Reparatur.

Vogel- und Futterhandlungen.
Wilhelm Dieck, Kurprinzstr. 18.

Wring- und Waschmaschinen.
Franz Seidel, Kurprinzstr. 10/18, Fernr. 410.

Osten
Apotheken.
Bismarck-Apothek., Roggenstr. 37, Fernr. 1807.

Eisen- und Werkzeughandlungen.
H. W. Richter, Dresdner Str. 38, Fernr. 60049.
Sul. Linke Nachf., Johannispf. 5, Fernr. 14583.

Haus- und Küchengeräte.
H. W. Richter, Dresdner Str. 38, Fernr. 60049.
Sul. Linke Nachf., Johannispf. 5, Fernr. 14583.

Korsetts, Putzwaren.
Margarethe Friedrich, Lanquar Str. 16/18.

Obst und Südfrüchte.
Valencia-Drangerei Spanien, Jnh. Josef Mer, Schützenstraße 21, Ecke Querstraße.

Obst- und Wildhandlungen.
Wilhelm Bornmann, Kreuzstr. 37, Fernr. 15865.

Pfisthanstalten.
August Pföhner, L.-R., Rathausstr. 14.

Schneeren- und Messer-Schleifer.
E. H. Schwarzer, Dörrienstr. 5-7, Hof.

Stahlw., Schleifer, u. Gärnerwerke.
E. Gattler, Brühlstr. 3.

Eligio Gauda, Körnerberger Str. 9, Fernr. 9501.

Uhren und Reparaturen.
H. Remski Nachf., Körnerberger Str. 6.

Kerol.
Das beste Staubbinde-mittel, 25 kg 2R. 3,75, 50 kg 7,-, 100 kg 13,-.
All. Fabr.: Herm. Jenisch, Paket 10 A u. 20 A Leipzig-G. Tel. 60178.

Lehrhäuser Nücherglanz

Süden
Damen-Putz.
Deutsche Puffkuche, Jnh.: Eli. Weigel, Südstraße 48.

Fischwaren.
Carl Sommer, Radlstr. 12, Fernr. 31968.

Kunststopferei und Aufbügelmittel.
H. Kuhn, Schanzhorststr. 1, im Laden.

Marmeladen, Konserven u. Kompotts.
Herm. Böing, Peterssteinweg 13, Eing. Härtelstr.

Möbel-, Kontor- u. Lad.-Einrichtung.
Gustav Bräutigam, Schillerstr. 2, Fernr. 8898, Geogr. 1883.

Möbel-Transport.
Hugo Bolke, Wapertische Straße 58, Fernr. 31470.

Schirme und Stöcke
W. Piller G. m. b. H. Windmühlstr. 26, Fernr. 1118.
Reparaturen billig
Hr. Answahl in Handschuhen

Westen
Beleuchtungsartikel.
Saubert & Geoge, Otto-Schill-Str. 1, Fernr. 2087.

Delik., Kons., Waine, Liköre u. Südr.
E. K. Gottschalk, E.-Pl., Karl-Heine-Str. 47, Fernr. 40854.

Kolonialwaren.
Hug. Ehrlich, Kanthäfer Steinweg, Ecke Rauhstr. Fernr. 12384. Spez. Kaffee, Tee, Kakao, Nahrungsmittel ufm.

Obst, Wild und Geflügel.
Ernst Blume, Waldstr. 30.

Norden
Delikatessen und Wurstwaren.
Th. Jeuner, L.-Co., Wohlfer Str. 59.

Einkauf von Garderobe.
Frau Philipp (Christine), Gerberstr. 39, Tel. 10297, empf. mich j. Eink. zahl. höchste Preise.

Eisen- u. Stahlw., Wirtschaftsgüter.
Max Duvrier, L.-Co., Lindenb. Str. 47, Fernr. 80041.

Elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen.
Fritz Koge, Köthner Str. 31, Fernr. 50389.

Fahnenfabriken.
Deutsche Fahnenfabrik, Ostl. Otto, L.-Co., Wohlfer, Eifenacher Straße 29.

Farben und Lacke.
W. H. Schmidt jr., Nordstr. 14, Fernr. 7226.

Klaververstimmer.
Herm. Hager, Jochstraße 12, II.

Spezialfabrik mod. Krankenträger.
Louis Krause, L.-Co., Wohlfer, Hauptstr. 39, Tel. 50924. liefert j. billigen Preisen Handbetriebs-Fahrräder, Krankenträger für Zimmer und Straße, leichte auch selbstw.

Aerztl. ger. Massage.
Frau E. Freißhüt, Wohlfer, Rennstraße 2b, III.

Reparatur- und Aufbügelmittel.
C. Bräuner, Nordstr. 1, Eingang Hauptpostamtstraße.

Schneiderlehreanstalt.
G. Hermann, L.-Co., Friedrich-Karl-Str. 6, I.

Wasch- und Pfisthanstalten.
Frieda Meyer, L.-Co., Lindenb. Str. 22.
Elisabeth Witzsch, L.-Co., Wapertische Str. 18.
Marie Bolke, L.-Co., Lindenb. Str. 18.

Woll- und Weisswaren.
H. Lehmann, L.-Co., Georgstraße 19, pt.